Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 52 (1907)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 21 25. Mai 1907. 52. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Für Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT:

XXI. Schweizerischer Lehrertag. — Karl von Linné. — Der Mangel an Sekundarlehrern im Kanton Zürich. — Ein Kurs für gewerbliche Buchhaltung in Aarau. — Louis Agassiz. — Eine Anregung. — Dr. Fritz Schider †. — Schulnachrichten.

Literarische Beilage Nr. 5.

AVIS.

Die tit. Abonnenten bitten wir bei Adressen-Änderungen uns auch ihren frühern Wohnort mitzuteilen.

Die Expedition.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Samstag punkt 4¼ Uhr Probe. Unbedingt alle Sänger.

Lehrerinnenchor Zürich. Montag abends 6 Uhr. Vollzählig! Bei günstiger Witterung (Maifahrt des St. G. V.) fällt die Übung aus.

Lehrerverein der Stadt Zürich. Samariterkurs, Theorie für beide Abteilungen, Dienstag, abends punkt 5¼ bis 6½ Uhr, Aula Hirschengraben. Praxis: I. Abteilung, Donnerstag, abends 5¼—7¼ Uhr, II. Abteilung, Freitag, 5¼—7¼ Uhr, Turnhalle Hirschengraben.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Im Pestalozzianum sind bis auf weiteres Arbeiten aus dem Skizzierkurse ausgestellt. Die bestellten Skizzenheftchen können im Pest. bezogen werden.

Kunstgewerbemuseum Zürich. Bis 30. Juni Ausstellung künstlerischer Werke der Photographie. (Sehr sehenswert!)

Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Freitag, den 31. Mai, ab. 8 Uhr, im „Pfauen", Zeltweg (I. Stock). Tr.: 1. Vortrag von Hrn. Prof. Dr. R. Brandstetter, Luzern: Die Wuotansage im alten Luzern. 2. Verschiedene Anträge.

Bürgenstock und **Stanserhorn**

870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 869

Studentenaufführungen im Stadttheater Zürich. 26. und 28. Mai: „Das bemooste Haupt" von R. Benedix.

Sektion Zürich des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Generalversammlung Samstag, 25. Mai, 3 Uhr, Künstlergütli, Zürich. Tr.: 1. Jahresbericht, Rechnung u. Mitteilungen. 2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes. 3. Ferienversorgung städt. Schulkinder. Ref. von Frl. L. Meier: Die Ferienkolonie Gündisau. Ref. von Frl. A. Gassmann. 4. Mitteilungen über das Skizzieren, von Frl. J. Hollenweger.

Fortsetzung siehe Beilage.

Ehe Sie ein
HARMONIUM
anschaffen, 121
verlangen Sie **gratis** meine illustrierten Kataloge.
Gewissenhafteste Bedienung.
Spezialrabatt für Lehrer.
E. C. Schmidtmann,
Harmoniumlager Gundeldingerstr. 434, **Basel.**

Messaline - Radium - Louisine - Taffet - **Seide** in allen Preislagen und franko ins Haus. 171 Muster umgehend.
Seidenfabrikant **Henneberg** in Zürich.

HANTELN
½—50 Kg. vorrätig, billigst.
Zerlegbare Scheibenhanteln. 38
F. BENDER, Oberdorfstr. 9, ZÜRICH I.

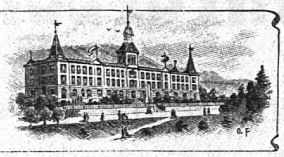
Fräfel & Cie., St. Gallen
Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung
Gestickter Vereinsfahnen
Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.
Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. 78
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Herren-Cravatten, Cachenez,
neueste Façon und grosse Auswahl.
Protège-Col, Westen.
Adolf Grieder & Cie., Zürich
Bahnhofstrasse Börsenstrasse. 974

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog **1000** photogr. Abbildungen über
garantierte
Uhren, Gold- und Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche.
1015

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Naturheilanstalt
LILIENHOF
AFFOLTERN A/A
Kt. Zürich.



Prospekt gratis durch 574 die Direktion: **Fr. Blatter.**

Bäder aller Art, auch Licht-, Luft- und Sonnenbäder.
Herrliche Rundsicht auf die Alpen. Zwangloser Verkehr. Gute Pension und Zimmer: Pro Tag Fr. 3.50 bis Fr. 5.—.

Schulreisen!
Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte".
Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. 405

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"
Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, **Garten** und **Terrassen** für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Schulen, Vereinen und Touristen reduzierte Preise. (B 6016) 302
Höflichst empfohlen **Oskar Linder.**

Lohnender Ausflug!
Naturwunder I. Ranges!
Elektrisches Licht!
Telephon.
Höll-Grotten bei Baar (Zug)
Die schönsten Tropfsteinhöhlen der Schweiz
Mit Wirtschaft und Stallungen.
Grössere Schulen und Vereine sind um Voranzeige ersucht. 564 (O F 1180)
Der Besitzer: **Dr. Schmid-Arnold,**
Grotten, Baar.

Altdorf (Uri) Gasthof zur Krone
Altempfohlenes Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — Schöne Logis. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter
Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 303
Familie Nell-Ulrich, Propr.
Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Brunnen. Hotel Rütli
zunächst Dampfschifflände und Hauptplatz. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Raum für ca. 80 Personen.
Bescheidene Preise. 304 **W. E. Lang-Inderbitzin.**

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.
Pensionspreis von Fr. 4.— an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung. 505
Telephon. — Elektrisches Licht.
Mit höfl. Empfehlung (D 6256) **Familie Walker.**

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.
Vierwaldstättersee.
Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79
Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.
Telephon I
F. Greter.

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.
Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens 398
X. Meienberg-Zurfluh.

Arbon Hôtel „Baer"
Schönster Ausflugspunkt für Gesellschaften und Vereine. Grosse Lokalitäten mit Platz für 1000 Personen. Garten am See. Kegelbahn. Eigene Seebadanstalt. Gondeln.
456 (O 1157 G) **G. Daetwyler.**

Bern Gasthof z. Volkshaus
empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.
402 **Hans Schmid,** Gerant.

***Arth* (Schweiz) Hotel u. Pension ADLER.**
I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. (OF 609) 455 ***Propr. Steiner-v. Reding.***

Chur. Café-Restaurant „Calanda"
am Postplatz und Bahnhofstrasse
Restauration zu jeder Tageszeit. **Münchner Bürgerbräu, Churer Aktienbräu.** Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**
Telephon. 404 Restaurateur.

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi
umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Bäder. Offene Weine und Bier. **Pensionspreis** mit Zimmer von **6 Fr.** an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich
368 **Ch. Kaiser-Kettiger.**
Für Vereine und Schulen extra billige Preise.
Gramophon-Konzerte.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.
Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 442

Ernst und Scherz.

Prolog zur 25jährigen Jubelfeier des Herrn Arnold Rohner,
Lehrer, **Mühle Herisau.**

Am Abendhimmel steht die Sonne,
Und wirft der Strahlen goldnen [Glanz
Auf Berg und Tal: in stiller Wonne
Verklärt sie unsrer Berge Kranz.
Aus fernster Hütte arm und klein
Glänzt ihrer Schönheit Widerschein.
Wallt nicht in dieser Feierstunde
Aus hundert Herzen auch ein Strahl
Gar licht und schön, der gibt uns [Kunde
Von Dank und Liebe allzumal.
Hoch sei ein Lehrerherz geehrt,
Das uns der Wahrheit Licht ge- [mehrt.
Das strömt in stillen, hellen Wellen
Hin durch Jahrzehnte frisch und [klar
Stetsfort eröffnend neue Quellen
In jeder jungen Schülerschar.
Was Lehrerkraft der Jugend weiht
Das zittert fort durch Raum und [Zeit.
Nun schaut der Jubilar am Abend
Des Lebens auf sein Ackerfeld,
An goldner Frucht die Seele labend;
Denn seine Saat ward gut bestellt.
Ihr galt sein redliches Bemüh'n,
Drum musste sie so reich erblüh'n.
Er hat das Unkraut ausgereutet,
Das unheilvoll den Keim umschlang,
Das Herz für's Gute ausgeweitet
In ihm genährt des Schaffens Drang.
Dass Arbeit nur den Menschen ehrt,
Hat uns der Jubilar gelehrt.
Und was er in die jungen Geister
An Wissen, Können hat gelegt,
Das hat der arbeitsfrohe Meister
Im Leben draussen fortgepflegt.
Da stand er ein mit frischem Mut
Für alles, was da recht und gut.
Gemeinsinn pflegend, redlich bauend
Am Wohl für Heim und Vaterland,
Auf Gott und auf das Volk ver- [trauend.
Hielt er am Pfluge seine Hand
Und schaute froh aus Kampf und [Streit
Ins Morgenrot der bessern Zeit.
Darum erblüht ihm heut die Blume
Der Liebe und der Dankbarkeit.
Mehr braucht es nicht zu seinem [Ruhme,
Sie sei dem Jubilar geweiht,
Und lös' in seinem Herzen still
Des Glückes wonniges Gefühl.
Noch steht die Sonne seines Lebens
Am Abendhimmel hoch und schön,
Noch wohnt die Kraft des jungen [Strebens,
Wie einst auf seines Lebens Höh'n
In seinem Herzen, seinem Geist,
Der stetig vorwärts, aufwärts weist.
Umfängt ihn einst der Feierabend
Mit seinem milden Schattenzelt,
Dann senke sich der Friede labend
Auf ihn und seine kleine Welt.
Aus seinen Werken strahl' zurück
Auf ihn der Arbeit segnend Glück!

J. Brassel, St. Gallen.

Briefkasten.

Hrn. *R. L. in W.* Wird demnächst erscheinen. — Hrn. *A. W. in L.* Das Mitglieder-Verzeichnis ist nicht gedruckt. Würde alljährl. zu stark verändert. — Hrn. *B. W. in B.* Von einer off. zu erstell. Verfassungskunde weiss ich nichts. — Hrn. *R. in M.* Die Photogr. B. ist doch zu undeutlich. — Hrn. Dr. *L. in J.* Das Instr. sollte ins Pest. z. Einsicht eingesandt werden. — Hrn. Dr. *F. in L.* Schulgeld wird für Sek.-Sch. in den meist. Kant. erhoben.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1907. Samstag, den 25. Mai Nr. 21.

XXI. Schweizerischer Lehrertag

in

Schaffhausen.

Schweizerische Lehrer und Lehrerinnen!

In einigen Wochen, **am 5. und 6. Juli,** wird sich die schweizerische Lehrerschaft am grünen Rhein versammeln, um in gemeinsamer Tagung Anregung und Stärkung zu suchen.

Im Namen der Stadt und der Lehrerschaft Schaffhausens entbieten wir herzliche

Einladung

allen schweizerischen Lehrern und Lehrerinnen

zum

XXI. Schweizerischen Lehrertage,

der auf den Vorabend des grossen nationalen Festes angesetzt ist, das in der zweiten Juliwoche zu Zürich anhebt.

Schaffhausen rechnet es sich zur hohen Ehre an, die schweizerischen Lehrer und Lehrerinnen in seinen Mauern beherbergen zu dürfen, und wird seinen alten Ruf der Gastfreundschaft zu wahren wissen. Das unterzeichnete Organisationskomite ist auch bestrebt, trotz der Kürze der Zeit, die ihm zur Verfügung steht, den XXI. Schweizerischen Lehrertag zu einer Quelle reicher Belehrung und Anregung zu gestalten.

Bewährte Schulmänner werden die Fragen des Kinderschutzes (Jugendgerichtshöfe) und der Lehrerbildung behandeln und Postulate des Schweizerischen Lehrervereins begründen, die in der Vielgestaltigkeit des kantonalen Schulwesens zu Richtlinien für einheitliche Bestrebungen werden sollen zur Stärkung der nationalen Kraft und Wohlfahrt durch eine von nationalem Geist getragene Schule. Daneben bieten interessante wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen angenehme Abwechslung. Eine reich beschickte Ausstellung will die Erfolge der durch den letzten Lehrertag angebahnten Reform des Zeichenunterrichtes zeigen. Für die Bankette steht die geräumige Festhütte des kantonalen Sängerfestes zur Verfügung, die alle Teilnehmer zu einer grossen Tafelrunde vereinigen wird. Ein Munotabend, eine Rheinfallbeleuchtung, Ausflüge nach dem reizenden Stein a./Rh. und auf den Hohentwiel sollen dem fröhlichen Genusse und dem gemütlichen Zusammensein gewidmet werden.

Diese Andeutungen — ein definitives Programm vorbehalten — dürften genügen, um zu zeigen, dass der XXI. Schweizerische Lehrertag seinen Vorgängern sich würdig anreihen möchte. Wohl gehen unserer Stadt Grossartigkeit der Bauten und Reichtum der Sammlungen ab, wie sie grössere Schweizerstädte besitzen; aber gute Schweizerart und aufrichtige Herzlichkeit wird unsere Gäste grüssen und an der Tagung zu Schaffhausen begleiten.

Schweizerische Lehrer und Lehrerinnen! Wir laden Euch ein, den XXI. Schweizerischen Lehrertag recht zahlreich zu besuchen. Die alte Rheinstadt heisst Euch herzlich willkommen.

Schaffhausen, Mai 1907.

Namens des Organisationskomites:

Der Präsident: **Dr. R. Grieshaber.**

Der Sekretär: **J. Widmer.**

Karl von Linné.

Von Dr. Robert Keller.

Am 23. Mai sind zweihundert Jahre seit der Geburt Linnés verflossen. Er ist wohl der einzige unter den Botanikern und Zoologen des 18. Jahrhunderts, der auch heute allen, die sich auf der Schule mit Botanik befassten, wenigstens dem Namen nach, bekannt ist. So darf ihm denn wohl auch an diesem Orte ein kleines Gedenkblatt zur Zweijahrhundertfeier gewidmet werden.

In einer der anmutigsten Gegenden Schwedens, im seenreichen Smaland, an den Gestaden des Möklensees, liegt, von hohen Erlen umgeben, seine Geburtsstätte, das Pfarrhaus von Stenbrohult, von einem vielgerühmten Garten umgeben, den sein Vater, der Pfarrer Linnaeus, angelegt hatte. Blumen waren die Spielgefährten des Knaben. Der kleine Karl war von frühester Jugend an zum Geistlichen bestimmt. Aber seine Fortschritte am Gymnasium zu Wexiö gaben der Hoffnung wenig Raum, dass er dieses Ziel erreichen werde. Die lateinischen Vokabeln und Regeln fanden nicht den Weg zu seinem Geiste; denn der weilte bei den Blumen der Wiesen, den Kräutern der Äcker, den Bäumen und Sträuchern der Wälder. Der kleine Lateinschüler sehnte Tag um Tag die schulfreien Stunden herbei, die ihm die Flucht zu

seiner lieben Lehrmeisterin Natur gestatteten. So war er in den Augen der Mitschüler und Lehrer ein vagabundierender Müssiggänger, dessen schlechtes Latein ihre Spottlust weckte. Dem Vater brachte das eine herbe Enttäuschung. Zum Geistlichen untauglich, zum Tischler, Schreiner oder Schuster eben recht, das war das Urteil der Lehrer über seinen Sohn.

Und doch machte Linné seinen Weg. Mit einem höchst zweifelhaften Testimonium academicum kam er nach Lund, um sich dem Studium der Medizin zu widmen, später nach Upsala. Seine Studienzeit war für ihn oft

Karl von Linné.

eine Zeit bitterster Not, da er von Schulden gedrückt war, trotz dürftiger Kleidung und Hunger. Doch als er eben in seiner Bedrängnis im Begriffe stand, Upsala zu verlassen, um im heimischen Dorf unter der Leitung des Vaters sich für das ihm wenig zusagende geistliche Amt vorzubereiten, lachte ihm sein Glück entgegen, das ihm in seiner Zukunft ein treuer Begleiter blieb, auch wenn Frau Sorge sich ab und zu an seine Sohle heften wollte. Der Domprobst Celsius nahm sich seiner an, als er in ihm durch Zufall einen Jüngling kennen gelernt hatte, der durch seine Kenntnisse in der Botanik seine Bewunderung erregte.

In seinem dreiundzwanzigsten Jahre schrieb Linné, angeregt durch eine kleine Schrift des französischen Botanikers Vaillants, einige Bogen „Über das Geschlecht der Pflanze“, eine Arbeit, die Aufsehen erregte. Sie bildet die Grundlage seines Sexualsystems, das bis zur Gegenwart in manchem Buche fortlebt. Als Vikar des alten Professors Rudbeck wurden ihm öffentliche Vorlesungen übertragen, obgleich es einzelne Mitglieder der Fakultät für gewagt hielten, einen jungen Studenten zum Dozenten zu machen. Er fand grossen Zulauf, und seine botanischen Exkursionen, die Herbationes, erfreuten sich ganz besonderer Beliebtheit. Durch seine Reise nach Lappland, die mit vielen Mühen und Gefahren verbunden war — die wissenschaftlichen Ergebnisse legte er erst in Holland in der Flora lapponica in einlässlicher Art nieder — mehrte er sein Ansehen, erregte aber auch durch seine Erfolge den Neid. Seinen Widersachern gelang es, zu erwirken, dass ihm die Erlaubnis, Vorlesungen zu halten, entzogen wurde, da er „die gesetzlichen Proben der Lehrer“ noch nicht abgelegt hatte. Die akademische Laufbahn, die unter so günstigen Zeichen begonnen hatte, war ihm verschlossen, wenn er nicht doktorierte. Das aber setzte nicht nur Kenntnisse, sondern auch viel bedeutendere Mittel voraus, als wie sie ihm eigen waren.

In Fahlun konnte er teils durch private Vorlesungen, teils durch medizinische Praxis, so viel erwerben, dass er, einem alten Brauche der in der Medizin Promovierenden folgend, mit hundert Dukaten nach Holland reisen konnte, wo er promovierte.

Im Jahre 1735 hatte Linné auf vierzehn Folioseiten sein Systema naturae veröffentlicht, den methodischen Grundstein des Gebäudes, das durch seine rastlose Arbeit, durch seine staunenerregende Detailkenntnis zu jenem bewundernswerten Werke ausgebaut wurde, welches fünfundzwanzig Jahre später als zehnte Auflage in drei Bänden und wieder ein Vierteljahrhundert später als siebzehnte Auflage in sechs Bänden ausgegeben wurde. Der bescheidene Anfang dieses grossen Lehrgebäudes war bedeutend genug, um Linné den Weg zu Hollands grösstem Gelehrten, dem Mediziner und Naturforscher Börhaave zu erschliessen und ihn zu seinem eifrigen Gönner und Förderer zu machen. Drei Jahre weilte Linné in Holland, durch unermüdliche wissenschaftliche Arbeit sein Ansehen seinen Ruhm so mehrend, dass er schon zu jener Zeit und von den meisten Naturforschern als der grössten einer neidlos anerkannt wurde.

Nicht leicht wurde es ihm, nach seiner Rückkehr in die Heimat sich eine Stellung zu schaffen. Er war ihr fremd geworden, und nur wenige Gelehrte kannten das wissenschaftliche Ansehen, das er im Ausland genoss. 1741, in seinem vierunddreissigsten Lebensjahre, hatte er das Ziel erreicht, auf das er mit bewundernswerter Energie seit seinen Jünglingsjahren hinarbeitete: er war Professor in Upsala. Ausserordentlich gross muss sein Einfluss als Lehrer gewesen sein. Mehr als je zuvor füllten sich die Hörsäle der schwedischen Universität. Aus allen Ländern kamen Studierende und Gelehrte, um den grossen Linné von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen, durch ihn mit den unerschöpflichen Schätzen der Natur vertraut zu werden. Nicht minder aber war seine wissenschaftliche Arbeit dazu angetan, seinen Ruhm zu vergrössern.

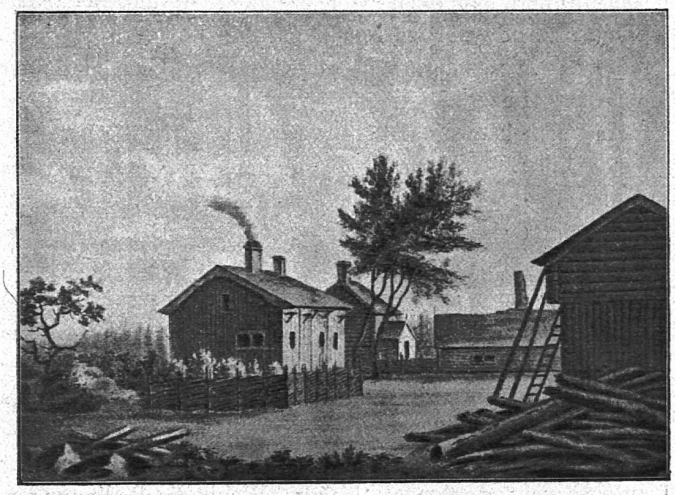
Die bedeutendsten Werke, die Linné neben dem Systema naturae verfasste, die Philosophia botanica

und die Species plantarum, sind zugleich die epochemachendsten botanischen Werke des 18. Jahrhunderts gewesen, die auf Dezennien hinaus, ja bis weit in das 19. Jahrhundert hinein, die Richtung der botanischen Wissenschaft bestimmten.

Mit Linnés Namen wird vielfach die Lehre von der Unveränderlichkeit der Arten eng verbunden. Das ist nicht ganz zutreffend. An manchen Stellen seiner Werke erwähnt er den abändernden Einfluss äusserer Lebensbedingungen, des Bodens, des Klimas usw. auf die Arten. Die Artenzahl aber ist, wenn wir die in der Philosophia ausgesprochene Definition des Artbegriffes zur Beurteilung seiner Anschauungen wählen, für ihn etwas Konstantes. Doch auch dieses Dogma hat er selbst in einer in der Folgezeit allerdings kaum mehr beachteten, durch ihn angeregten Arbeit eines seiner Schüler, Plantae hybridae, die im gleichen Jahre mit der Philosophia botanica veröffentlicht wurde, als nicht im Einklang mit den Beobachtungen in der Natur stehend, dargetan. Denn er zeigte als erster, wie gewisse Arten als Produkte der Kreuzung verschiedener Arten, also durch Hybridation, auf natürlichem Wege entstanden, den durch den Schöpfungsakt gewordenen sich beigesellten.

Sein Verdienst, das den Wandel aller Zeiten überdauern wird, ist die konsequente Durchführung der binären Nomenklatur, der Benennung der Arten durch zwei Wörter, den Gattungsnamen, dem ein Wort als Artname beigefügt wird. Das bedeutete eine Revolution in der Benennung der Naturobjekte von so durchschlagendem Erfolg, dass sie recht eigentlich eine Bedingung der Popularisierung der biologischen Naturwissenschaften ist. Ganze Sätzchen waren ehedem zu lernen, um eine Art benennen zu können. Mussten also nicht notwendig die abschreckenden Namen auch die Objekte selbst zu etwas abstossendem werden lassen?

Die Biologischen Naturwissenschaften haben im 19. Jahrhundert wesentlich unter dem Einfluss des genialen Darwinischen Werkes von der Entstehung der Arten andere Bahnen eingeschlagen, als wie sie durch Linnés Lebenswerk bestimmt wurden. Die gerechte Beurteilung Linnés aber verlangt, darauf hinzuweisen, dass erste Anfänge der Tracierung dieser mannigfaltigen Wege, nicht allein das Problem der natürlichen Entstehung der Arten, auch eine Reihe jener wichtigen biologischen Fragen, welche sich mit den Wechselbeziehungen zwischen Lebensbedingungen und Organisation befassen, gleich gewissen pflanzengeographischen Problemen der Gegenwart in seinen Werken zu finden sind. Durch sein grosses Lebenswerk, die Species plantarum, das auch für die heutige Systematik zu einem Markstein geworden ist, verdunkelte er aber selbst die Spuren, die sein Schaffen mit den heutigen Zielen der Biologie enger verknüpfen.



Linnés Geburtsstätte (Pfarrhaus Stenbrohult).

An die fünfunddreissig Jahre war es Linné vergönnt, in seiner Stellung als Professor in Upsala zu wirken. Ehrungen häuften sich auf Ehrungen. Des armen Pfarrerssohnes Name, Carolus Linnaeus, wurde zu Karl von Linné metamorphosiert, dem berühmtesten Gelehrtennamen seiner Zeit.

Sein Leben erlosch, bevor der allerbarmende Tod ihn umfing. In seinem achtundsechzigsten Lebensjahre, nachdem er zwei Jahre zuvor vom Schlage getroffen worden, begann ein allmäliger Kräftezerfall. Nach langem, grauenvollem Sterben war ihm der Tod ein Befreier. Am 10. Januar 1778 starb er.

Der Mangel an Sekundarlehrern im Kanton Zürich

und dessen Beseitigung.

(Nach dem Referat von *E. Labhard*, Thalwil, in der Sekundarlehrerkonferenz vom 30. März 1907).

Seit fünfzehn Jahren und nicht erst seit 1899 ist der Mangel an Sekundarlehrern stetig grösser geworden, dagegen ist an Ärzten, Advokaten, Ingenieuren, Technikern, Handelsangestellten Überfluss. Für eine freie Stelle in einer der genannten Berufsarten gibt es zahlreiche Anmeldungen. So bewarben sich für eine Gerichtsschreiberstelle in Dielsdorf 17 Juristen. In der Stadt gibt es Advokaten, die arbeitslos sind. Obschon mancher Arzt nicht das gewünschte Auskommen findet, wird der Zudrang zum Studium der Medizin immer grösser. Bei den Sekundarlehrern dagegen wird der Mangel beständig stärker fühlbar; ihn aus dem frühern Reglement für Studien und Prüfung der Sekundarlehrer herleiten zu wollen, hiesse, die Sache oberflächlich betrachten. Sagen wir es nur heraus: Der Sekundarlehrer ist ungenügend besoldet. Durch das stiefmütterliche Besoldungsgesetz von 1904 sind die Besoldungsverhältnisse für ihn relativ noch ungünstiger geworden. Der Mangel an Lehrkräften für die Sekundarschule musste sich daher vergrössern. Freilich hat der Erziehungsrat nach Palliativmittelchen gesucht: höhere Stipendien sollen verfänglich wirken. Sie bringen dem Empfänger für den Augenblick, dem Staat auf Jahrzehnte Nutzen. Der Staat kommt dabei klug berechnenderweise am billigsten weg; der Stipendiat aber wird auf eine Laufbahn hin-

übergelockt, auf der er Jahrzehnte, vielleicht 40 Jahre lang, nicht den Anforderungen und Leistungen entsprechend bezahlt wird. Der Sekundarlehramtskandidat bedenkt nicht immer, dass er zu den z. 4000 Fr., die er für das Studium am Seminar bereits ausgegeben hat, noch 7—9000 Fr. infolge Mehrausgaben und Mindereinnahmen hinzuzurechnen hat. Während ehemalige Schulkameraden vom ersten Tag ihrer Arbeitszeit an nicht nur kein Lehrgeld zu bezahlen haben, sondern sofort verdienen, kennt der künftige Sekundarlehrer während 6—7 Jahren nur Ausgaben. Er stellt sich nachher nicht besser, sondern oft noch schlechter als seine ehemaligen nicht besser befähigten Schulkameraden, dafür hat er noch jahrelang Schulden abzutragen.

Wenn wir im nachstehenden einige Vergleichungen anstellen, so geschieht das unter der Voraussetzung, dass die heutigen Primarlehrerbesoldungen, wie sie das Gesetz normiert, keineswegs den Verhältnissen entsprechen, also zu niedrig sind. Der Lehrer der Sekundarschule stellt sich verhältnismässig noch ungünstiger. Sehen wir, wie es sich verhält mit den Alterszulagen. Ein Primarlehrer, der mit zwanzig Jahren in den Schuldienst tritt, und ein gleich alter Sekundarlehrer, der nach dem Seminar noch seine Hochschulstudien zu machen hat, beziehen an Alterszulagen

bis zum	30.	Altersjahr	P.-L.	800 Fr.,	S.-L.	400 Fr.
„ „	40.	„	„	4000 „	„	3200 „
„ „	50.	„	„	9000 „	„	8000 „
„ „	60.	„	„	14000 „	„	13000 „
„ „	70.	„	„	19800 „	„	*) 13000 „

In Wirklichkeit kann der Sekundarlehrer nie so viel an Alterszulagen beziehen, wie ein Primarlehrer, er kommt also zu kurz. In der Ansetzung der Alterszulagen ist gegenüber dem Sekundarlehrer etwas nicht in Ordnung. Das um so mehr, da nach einer Zusammenstellung im Amtl. Schulbl. ein Sekundarlehrer zehn Jahre weniger lang amtet als der Primarlehrer. Wenn der Sekundarlehrer in den 40er und 50er Jahren seines Lebens sterben muss oder invalid wird, so leben doch noch seine Angehörigen, und diese haben zu leiden.

In einer Gemeinde stellen sich ein Primar- und ein Sekundarlehrer mit dem Bezug der Alterszulagen, wie folgende Übersicht zeigt:

			Primarlehrer	Sekundarlehrer	+ oder —
bis z.	30.	Altersjahr	9800 Fr.	7400 Fr.	— 2400 Fr.
„	40.	„	25000 „	21800 „	— 3200 „
„	50.	„	42000 „	38600 „	— 3400 „
„	60.	„	59000 „	55600 „	— 3400 „
„	70.	„	76000 „	55600* „	— 20400 „

Auch mit den Gemeindezulagen ist für den Sekundarlehrer, der schliesslich nicht mehr als seine Kraft opfern kann, etwas nicht in Ordnung.

Welches ist in Wirklichkeit die Besoldungsdifferenz zwischen Primar- und Sekundarlehrer, die im Gesetz 600 Fr. beträgt? Da ist neben dem Primarlehrer ein gleich alter Sekundarlehrer. Bis zum 30. Altersjahr bezieht der S.-Lehrer in 4 Jahren 600 Fr., und in 4 Jahren 500 Fr. mehr als der P.-Lehrer. Zwischen dem 30. und 40. Lebensjahr beträgt der Unterschied während 6 Jahren je 600 Fr., während 4 Jahren je 500 Fr.; zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr während 8 Jahren je 600 Fr. und zweimal je 500 Fr. Erst vom 43. Lebensjahr an bleibt der Unterschied von 600 Fr. konstant. Nehmen wir die Gemeindezulagen zu den Alterszulagen hinzu, so beträgt der Unterschied zwischen dem 20. und 30. Altersjahr während 3 Jahren je 600 Fr., während 3 Jahren je 500 Fr., 1 Jahr 400 und 1 Jahr 300 Fr. Vom 30.—40. Altersjahr beträgt der Unterschied während 4 Jahren 600 Fr., während 4 Jahren 500 und während 2 Jahren je 400 Fr.; vom 40.—50. Altersjahr während 8 Jahren 600 Fr. und 2 Jahre je 500 Fr. Auch hier bleibt der Unterschied von 600 Fr. erst vom 43. Altersjahr an fest. In T. belaufen sich die Gesamtbezüge von Primar- und Sekundarlehrer wie folgt:

Altersjahr	S.-L.	P.-L.
bis zum 30.	23400 Fr.	23800 Fr.
„ 40.	57800 „	53000 „
„ 50.	94600 „	84000 „
„ 60.	131600 „	115000 „
„ 70.	— *	146000 „

Wenn der Sekundarlehrer lange lebt, so ist es ihm möglich, die Studienmehrauslagen abzuverdienen, Zins und Zinseszins nicht mitgerechnet. Auf die Frage an einen Primarlehrer, warum er nicht habe Sekundarlehrer werden wollen, antwortete dieser darum, er stelle sich finanziell besser.

Warum aber beträgt das Durchschnittsalter der Sekundarlehrer zehn Jahre weniger als das des Primarlehrers? Sein Unterricht ist ein aufreibender und ermüdender, und gar oft, wenn die Leute glauben, der Sekundarlehrer habe längst frei, muss er noch bei Korrekturen und Präparationen sitzen. Im Jahr 4—6000 Seiten zu korrigieren, ist keine Kleinigkeit. Seitdem das Unterrichtsgesetz für das 7. und 8. Schuljahr täglichen Unterricht fordert, kommen viele Schüler in die Sekundarschule, nicht weil sie befähigt sind, sondern weil sie müssen; sie wundern sich selber, was der Sekundarlehrer ohne ihr Hinzutun aus ihnen machen werde. Während früher mancherorten 20—30 % der aus Kl. 6 austretenden Schüler die Sekundarschule besuchten, sind es jetzt deren 50—60 % oder noch mehr. Die Intelligenz hat kaum in diesem Masse zugenommen. Die Sekundarschule hat also durch den Eintritt von mehr mittelmässigen Elementen eine schwerere Aufgabe zu lösen. Zudem stellen Leben, Lehrplan und die höhern Schulen an die austretenden Sekundarschüler immer grössere Anforderungen. In landwirtschaftlichen Gegenden mag es ja hierin etwas besser sein als in industriellen Orten. Die Kraft des Sekundarlehrers wird in Zukunft noch schneller aufgebraucht werden als bisher. Wenn die Bedingungen,

*) Da nach der Statistik der Sekundarlehrer zehn Jahre früher stirbt oder arbeitsunfähig wird.

unter denen der Sekundarlehrer amtet, nicht wesentlich verbessert werden, so muss der Sekundarlehrermangel noch grösser werden. Er ist jetzt so gross, dass die Regierung ihm nicht mehr Herr zu werden glaubt, ohne zu ungesetzlichen Mitteln und Wegen zu greifen.

Eine genauere Untersuchung der Arbeit nach Stunden des Unterrichts und der Präparation zeigt, dass die erwähnte Besoldungsdifferenz von 600 Fr. mit den weitern Dienstjahren relativ geringer wird, mit andern Worten: Hätte der Sekundarlehrer weniger zu präparieren und zu korrigieren, so wäre er für die Stunde besser bezahlt. Wir mögen die Besoldungsverhältnisse des Sekundarlehrers berechnen wie wir wollen, so finden wir, dass er nicht seiner längern Studienzeit, seinen Mehrausgaben, seiner frühern Sterblichkeit und seiner aufreibenden Tätigkeit entsprechend bezahlt ist. Und das ist's, was junge Leute davon abhält, die Studienlaufbahn des Sekundarlehrers zu betreten. Es ist höchste Zeit, dass diese Frage einmal gründlich geprüft wird. Die Sekundarschule hat ein Recht auf gesetzlich diplomierte Lehrer und ein Recht, dass ihr die ihrer Bedeutung im Staat entsprechenden Existenzmittel zuerkannt werden.

Noch etwas: Die Staatsangestellten haben vor einigen Jahren Besoldungsaufbesserungen bis zu 1000 und 2000 Fr. erhalten. Die Lehrer ganze 200 bis 300 Fr. So reichlich waren für die Staatsangestellten die Gehaltsaufbesserungen ausgefallen, dass im Schosse des Kantonsrates selbst die Frage etwelcher Reduktion auftauchte, dann aber mit Recht zugunsten der Angestellten erledigt wurde. Vergleichen wir die Besoldung einiger Staatsangestellten mit derjenigen des Sekundarlehrers: Nach dem Voranschlag von 1907 beziehen (s. S. 42, 44 u. ff.):

2 Kanzlisten der Direktion des Innern	6900 Fr.,	einer	3450 Fr.
1 Beamter des Zivilstandswesens	4000 „		
3 Kanzlisten des Statistischen Büreaus	9900 „	„	3300 „
Der dritte Sekretär der Justizdirektion			4000 „
5 Kanzlisten derselben Direktion	12900 „	„	2580 „
5 „ des Steueramtes .	14500 „	„	z. 3000 „
4 Gehilfen d. Staatsbuchhalters	12600 „	„	z. 3150 „
Abwart des Kantonschemikers			3000 „
Kanzlist im Zeugamt . . .			2700 „
„ der Forstverwaltung .			3300 „
Der Kellermeister			3300 „
Der Bezirksgerichtsweibel Winterthur			2500 „

Wer weiss, was das Leben in der Stadt kostet, wird nicht behaupten, dass die angeführten Besoldungen der Beamten zu gross oder nur auch reicelich bemessen seien. Aber gerade darum ist die Stellung des Sekundarlehrers um so weniger befriedigend.

Von den gen. Beamten haben sicherlich nicht alle Universitätsbildung; sie haben nicht die Auslagen für ihre Ausbildung gehabt wie die Sekundarlehrer; manche von ihnen stellen sich indes besser als diese. Nicht dass sie zu hoch besoldet seien; aber die Vergleichung zeigt, dass ihnen gegenüber — vom Bezirksbeamten wie Statthalter, Gerichtspräsident nur nicht zu reden — die Sekundarlehrer stiefmütterlich bedacht sind.

Gute Sekundarschulen setzen tüchtig gebildete, fähige, ganze Sekundarlehrer voraus. Diese finden sich aber nur, wenn die Lebensbedingungen ihres Amtes und die Besoldungsverhältnisse den gestellten Anforderungen und den Leistungen proportional sind. Auch der Sekundarlehrer lebt nicht von Worten allein: Mit der finanziellen Besserstellung der Sekundarlehrer wird der Sekundarschule, der allgemeinen Volksbildung und der Volkswohlfahrt direkt gedient. Die Einsichtigen des Zürchervolkes werden den Behörden Dank wissen, wenn sie in den gegenwärtigen Verhältnissen Wandel schaffen.

Ein Kurs für gewerbliche Buchhaltung in Aarau.

Buchhaltung und Kalkulation bilden die unerlässliche Grundlage für jeglichen Handwerks- und Gewerbebetrieb. Der heutige Geschäftsgang stellt hierin viel grössere Anforderungen, als dies bei dem beschränkten Umsatz- und Berufsgebiet von früher der Fall war. Der gewerbliche Unterricht hat daher diesem Unterricht vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Die Anforderungen an die Lehrer werden dadurch bedeutend gesteigert.

Angeregt durch den Beschluss des Verbandes Schweiz. Zeichen- und Gewerbeschullehrer in Schwyz, laut welchem in Zukunft auch Lehrer-Fortbildungskurse für dieses Fach veranstaltet werden sollen, organisierte der Vorstand des Schweiz. Gewerbevereins in Verbindung mit dem Gewerbemuseum Aarau den ersten Kurs betr. Buchhaltungsunterricht an den Handwerker- und Gewerbeschulen in Verbindung mit der Kalkulation. Der Unterricht wurde erteilt vom Präsidenten des Schweiz. Gewerbevereins, Hrn. Scheidegger in Bern. Als Grundlage diente das von ihm verfasste und vom Schweiz. Gewerbeverein herausgegebene Lehrmittel „Gewerbliche Buchhaltung und Preisberechnung". Der Kurs begann am 8. April; die tägliche Unterrichtszeit war angesetzt auf 8—12 Uhr und 2 bis 5 Uhr. 4—5 Stunden hiervon fielen auf Vortrag; die übrige Zeit auf das Ausarbeiten des Übungsmaterials.

Der Buchhaltungsunterricht ist, wie Hr. Scheidegger nach einem Rückblick auf das Entstehen des Kurses ausführte, an unsern Gewerbeschulen ist in möglichst enge Beziehung zur Praxis zu bringen. Was im Inventar eines Übungsbeispiels für Werkstatteinrichtungen, Werkzeug, Bureaumaterial, Roh- und Hilfsstoffe und Betriebskapital aufgeführt ist, soll sich innerhalb der Schranken bewegen, welche die Praxis verlangt, so dass die ganze Anlage dem angehenden Meister als Vorbild dienen kann.

Mit der Buchhaltung ist eine *Preisberechnung* zu verbinden, die so eingerichtet ist, dass sie dem Betriebsinhaber in untrüglicher Weise die Erstellungskosten seiner Produkte nachweist und ihm ohne Aufnahme eines Inventars annähernd richtig orientiert über sein Lager an Rohmateriatien und fertigen Produkten, über seine Forderungen und Schulden und über die gesamte Lage und Rentabilität seines Geschäftes. Dieses Ziel der Buchhaltung führt allerdings da und dort zu kleineren Abweichungen von dem üblichen Verfahren. Man darf sich aber nicht ängstlich an das Bestehende klammern, wenn man die gestellte Aufgabe erfüllen will. Die formellen Erwägungen müssen in den Hintergrund treten und nur die praktischen dürfen als wegleitend gelten. Der gesamte Lehrstoff des Kurses wurde deshalb nach dem Prinzip der allgemeinen Verwendbarkeit ausgewählt und angeordnet. Aus diesem prak-

tischen Grunde gliederte Hr. Scheidegger seinen Unterricht in drei Stufen, die nicht nur jeweilen den Bedürfnissen einer grössern Anzahl von Berufen entsprechen, sondern zugleich auch einen stufenmässig vom Leichtern zum Schwierigeren aufgebauten Lehrgang des gesamten Buchhaltungsunterrichtes bilden.

Als typisches Beispiel wurde für die I. Stufe die Buchhaltung eines Coiffeurs gewählt, in dessen Beruf keine oder nur wenige Rohstoffe verarbeitet werden, wie auch beim Färber, Kaminfeger, der Glätterin, Wäscherin usw. Zur Verwendung kommen hier folgende Bücher; Strazze, Inventurenbuch, Kassa-Journal, Konto-Korrentbuch und eventuell Kopierbuch. Das Kassa-Journal ist folgendermassen eingerichtet:

1906. *Fol. 1.*

Datum	Geschäftsvorfälle		Geschäftsunkosten Arbeitslöhne Haushaltung		Kreditoren Debitoren		Kassa	
			Ausgaben	Voranschlag	Soll	Haben	Einnahmen	Ausgaben

Die erste Stufe eignet sich aber auch für Betriebe, in denen die Rohmaterialien grösstenteils von den Kunden geliefert werden (Schneiderin, Weissnäherin usw.).

Die zweite Stufe ist berechnet für Betriebe, welche Produkte herstellen und dazu Rohmaterial in wesentlichem Umfange verarbeiten. Hier fällt für die Kalkulation neben Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben auch die Berechnung der Verkaufspreise der Produkte in Betracht. Diese Buchhaltung dient dem Bäcker, Konditor, Metzger, Photographen usw., Berufen also, in denen mehr Einheitspreise und selten der Preis jedes einzelnen Fabrikates berechnet werden muss, und in welchen immer noch keine Stücklöhne in Betracht fallen.

Eine Erweiterung erfährt hier zum Zwecke der Kalkulation das Kassa-Journal:

Fol. 1.

Geschäftsvorfälle	Konto-Korrent	Kreditoren Debitoren		Kassa		Rohmaterial		Geschäftsunkosten		Prod.-Löhne	Haushaltung
	Fol.	Soll	Hab.	Einnahmen	Ausgaben	Eingang	Ausgang	Einnahmen	Ausgaben	Ausgaben	Bezüge

Zur Kalkulation werden sodann am Jahresschlusse die verbrauchten Rohmaterialien, die Unkosten, die Löhne mit den Geschäftseinnahmen verglichen und ermittelt, in welchem prozentualen Verhältnis sich jede der drei ersten Summen zu den Geschäftseinnahmen befindet. Das Ergebnis bildet die Kalkulationsbasis für die folgende Rechnungsperiode.

Die Anlage der dritten Stufe eignet sich für die grosse Zahl jener Betriebe, in denen fast jedes Produkt eine andere Gestalt erhält, aus verschiedenen Rohmaterialien zusammengesetzt ist und für welches auch verschiedene, pro Stück berechnete Löhne bezahlt werden müssen. Die Kalkulation ist hier bedeutend schwieriger, als auf der zweiten Stufe. Zudem sind die Kalkulationsgrundlagen innerhalb des gleichen Betriebes Schwankungen unterworfen. Die von einem Betriebsinhaber ermittelte Grundlage kann deshalb nicht wohl für einen Berufsgenossen massgebend sein. Leistungsfähigkeit, Betriebskosten, Einrichtungen und Umsatz sind innerhalb der einzelnen Betriebe sehr verschieden usw. (Vergl. Schreiner, Schlosser, Schmied usw. usw.) Das Kassa-Journal wird nach den Grundsätzen der doppelten Buchhaltung geführt. Zu den Kolonnen der zweiten Stufe kommt eine solche für „Produktion", dann „Wechsel und Wertschriften", Maschinen, Werkzeug, Geschäftsmobiliar" und „Verkaufsmagazin". Die Werte betr. Produktion, verarbeitetes Rohmaterial, produktive Löhne und Unkosten werden somit in gesonderten Kolonnen verbucht. Die Abschlusssummen ergeben die zur Kalkulation nötige Grundlage. Darnach werden zuerst ermittelt die:

Erstellungskosten
\+ Unkosten
Selbstkosten
\+ Gewinn
Verkaufspreis.

Der Praxis, dem täglichen Leben und Treiben sind die Beispiele abgelauscht. Sie, wie auch die gründlich durchdachten Referate zeugten Tag für Tag von der reichen Erfahrung des Kursleiters, der selbst dem Gewerbestand angehörte. Mehrere Diskussionsstunden trugen ferner nicht unwesentlich bei, das Thema des Kurses auch in anderer Beleuchtung zu sehen. Hr. Haldimann, Direktor der Lehrwerkstätten in Bern, erläuterte die der dritten Stufe beigegebene Holztabelle, und veranlasste dann einen besonders lebhaften Meinungsaustausch. Hr. Prof. Hirt, Aarau, führte in anschaulicher Weise die gebräuchlichen Rechnungsmaschinen vor. Ein Besuch der Schuhfabrik Bally in Schönenwerd gab uns, dank dem Entgegenkommen der Firma, willkommene Gelegenheit, die Kalkulation eines Grossbetriebes in ihren Grundzügen kennen zu lernen. Eine angenehme Abwechslung boten ferner die verschiedenen Gänge durch die Abteilungen des Gewerbemuseums, bei denen Hr. Direktor Meyer-Zschokke die Führung übernahm.

Es waren arbeitsreiche Tage, die wohl ihre guten Früchte zeitigen werden zum Wohl der Fortbildungsschule, zur Kräftigung des Gewerbestandes. *R.*

Louis Agassiz.

Am 28. Mai verjährt sich zum hundertsten Mal der Geburtstag des Naturforschers *Louis Agassiz.* Der nachmals so berühmte Gelehrte wurde geboren in Motier am Murtnersee (Kt. Freiburg). Er studierte in Zürich, Heidelberg und München Medizin, war 1832—1846 Professor der Naturgeschichte in Neuenburg, ging 1846 nach Nordamerika, wo er von 1847—1851 in Cambridge bei Boston, von 1851—1853 in Charleston (Südkarolina) und nachher wieder in Cambridge als Professor der Geologie und Zoologie wirkte. Hier, an der Harvard-Universität verblieb er bis zu seinem Tode (14. Dez. 1873). Agassiz war hauptsächlich berühmt durch seine Forschungen über Fische, Seeigel und Gletscher. Epochemachend waren seine Forschungen über die Eiszeit unsers Planeten, die er nach mehrfachem, längern Aufenthalt auf dem Aaregletscher unter Mitwirkung von Desor und Guyot 1840/47 veröffentlichte. Auch in Amerika beschäftigte er sich neben faunistischen Studien und Forschungen vorzugsweise mit Gletscheruntersuchungen. Er war der eifrigste Vertreter der Theorie Charpentiers über die frühere Ausdehnung der Gletscher. Neben den genannten wissenschaftlichen Arbeiten sind noch eine Menge anderer Schriften von ihm erschienen, die seinen Ruf mitbegründeten. In den Vereinigten Staaten trug er sehr zur Förderung des Studiums der Naturwissenschaften bei, was ihm dort zum grossen Verdienst angerechnet wird.

Bezeichnend für sein bescheidenes, edles Wesen ist sein Testament, welches er einleitete mit den Worten: Ich, Louis Agassiz, Lehrer . . . Dieser berühmte Gelehrte war also jedenfalls der Ansicht, der Lehrer nehme eine mindestens ebenso wichtige und ehrenhafte Stellung ein als der Professor und brauche sich seines Berufes und Titels keineswegs zu schämen. Er war auch in der Tat ein Professor vom besten Schrot und Korn

sein Leben lang: er war ein Lehrer, nicht mehr, nicht weniger, trotz seines Professorentitels, und wollte auch nach seinem Tode noch gelten, was er im Leben in Wirklichkeit gewesen. Von all' den Ehrentiteln, die er besass, war er stolz auf den *einen* nur, den er sich selbst erteilte, den Lehrertitel.

Hat Agassiz seinem Vaterlande auch nicht seine ganze Lebenskraft gewidmet, so darf es dennoch stolz auf ihn sein, und es geziemt sich, dass seiner anlässlich seines 100. Geburtstages auch bei uns gedacht werde.

Eine Anregung.

(Aus dem Aargau).

Wieder ist die Zeit hinter uns, wo Tausende von jungen Schweizern und Schweizerinnen den die Zukunft bestimmenden Schritt von der Schule ins Leben getan haben. Wie vielen Eltern hat diese Zeit schwere Sorge, manche schlaflose Nacht verursacht.

Besondere Schwierigkeiten bereitet es jeweilen, für Schüler und Schülerinnen, die nach Absolvierung der Bezirks- oder Sekundarschule eine Stelle im Welschland zur Erlernung der französischen Sprache suchen, den richtigen Platz zu finden. Und doch mehrt sich die Zahl derer, welche, dem Zug der Zeit folgend, ihr Jahr in der französischen Schweiz „machen", von Jahr zu Jahr. Über diese „Welschlandgängerei" ein Klagelied anzustimmen oder derselben Schranken setzen zu wollen, wäre zwecklos; dieselbe aber in die richtigen Bahnen zu leiten, sollte Aufgabe der Erzieher und Freunde der Jugend sein.

Ohne hier in weitläufiger Weise Altbekanntes und Oftwiederholtes auftischen zu wollen, möchte ich doch kurz die Art und Weise schildern, wie man sich gewöhnlich für Sohn oder Tochter eine Stelle sucht. Sobald der Frühling vor der Tür steht, werden die Zeitungen durchstöbert, und auf deren letzter Seite wimmelt es in der Regel für unsere „Töchter" von Volontär-, Halbvolontär-, Kindermädchen- und „Stützen"-stellen aller Art. Man meldet sich oft ohne weitere Erkundigung, lässt sich durch schön klingende Inserate und durch glänzende Referenzen und Empfehlungsschreiben von Seite solcher, die dem Inserierenden nahe stehen, betören und geht meist auf den Leim. Die ins Welschland gezogene Tochter lässt sich dort beinahe immer so ziemlich alles gefallen, nur damit sie nicht wieder nach Hause zurückkehren muss, und so geht das Jahr, das für die sechzehnjährige unter Umständen zum segensreichsten des Lebens hätte werden können, oft nutzlos dahin. Ziemlich selten kommt es vor, dass der Lehrer ins Einvernehmen gezogen und um Rat gefragt wird, und dieser ist oft oder meist froh, wenn er sich mit solchen Angelegenheiten nicht zu befassen hat, weil er häufig nicht in der Lage ist, die nötigen Erkundigungen einzuziehen. Am sichersten gehen meist noch diejenigen Eltern, die sich an die Herren Pfarrer behufs Vermittlung von Stellen wenden, welche dann ihrerseits an die Ortspfarrer der welschen Schweiz um Auskunft gelangen. Mit der grössten Bereitwilligkeit geht denn auch gewöhnlich die Geistlichkeit den jungen Leuten an die Hand. — Ähnlich wie das Schicksal der Tochter, ist oft dasjenige des Sohnes. Hunderte von Jünglingen suchen Institute oder Privathäuser der Westschweiz auf, um sich nachher dem Post-, Telegraphen-, Bahn- oder Zolldienst zuzuwenden. Viele der Vorbereitungsanstalten leisten sicher vorzügliche Dienste; viele aber sind nichts anderes als Drillinstitute, auf denen durch oft gestrandete Volksschullehrer, die sich etwelche Routine angeeignet haben und sich grossartig „Professoren" nennen, der nötige Wissenskram für die zu bestehenden Prüfungen eingepaukt wird. Direktoren solcher Institute machen sich dann nicht selten mit ihren „vorzüglichen Referenzen" breit, ertöten aber für alle Zukunft im Jüngling jeden Trieb zur Weiterbildung und schädigen so die geistige Kraft der Nation in unverantwortlicher Weise.

Wäre es nun nicht ein für die Lehrerschaft verdienstliches Werk, wenn sie für solche junge Leute die Stellenvermittlung oder doch die nötige Wegleitung hiezu an die Hand nähme? So gut wir uns immer mehr der Pflicht bewusst werden, durch Empfehlung guter Jugend und Volkslektüre für die Weiterbildung des Volkes besorgt zu sein, sollten wir uns auch dieser Aufgabe nicht entziehen, auch dann nicht, wenn wir uns, wie es der Schreiber dieser Zeilen auch tut, im übrigen aufs nachdrücklichste dagegen verwahren, dass die Schule zum „Mädchen für alles" werde. Wir sollten speziell die soeben erwähnte Aufgabe an die Hand nehmen, weil sie für das Wohl der Schule entschieden von heilsamem Einfluss wäre. Sicher sind es meist die tüchtigeren Elemente unter der heranwachsenden Jugend, die ihr Jahr in der Westschweiz zubringen. Viele derselben würde man durch die Stellenvermittlung zu Dank verpflichten, und es dürfte sich die Schule gratulieren, wenn eine weitblickende Hausmutter oder wenn ein von Gemeindebehörden unabhängiger Staats- oder Bundesbeamter, der sonst der Schule gegenüber gleichgültig wäre, durch ein solches Band an dieselbe gekettet werden könnte. Schule und Lehrerschaft würden entschieden an Sympathie gerade in den Kreisen gewinnen, die zum Besten des Jugendunterrichtes auch etwas zu wirken imstande sind.

Im benachbarten Kanton Bern ist es meines Wissens die Geistlichkeit, die eine Organisation zur Stellenvermittlung geschaffen hat, und, wie schon erwähnt, tun auch unsere Herren Pfarrer auf diesem Gebiete sehr viel. Das ist schön und recht. Aber wir Lehrer kennen doch die aus der Schule Entlassenen sicher besser als die Herren Geistlichen und wissen deshalb auch mindestens ebenso gut, was ihnen frommt. Auch werden wir in der Regel in der Wahl eines Platzes vorurteilsloser sein als etwa ein ängstlicher, orthodoxer Geistlicher, der vielleicht gerade deshalb, weil er für das Seelenheil der seinem Schutze Befohlenen allzusehr besorgt ist, hie und da das gerade Gegenteil dessen bewirkt, was er gewollt hat. Zudem scheint mir dieses Arbeitsfeld eine Domäne der Schule zu sein, die wir uns nicht nehmen lassen und die wir noch weniger freiwillig an die Kirche abtreten sollten.

Man wird mir vielleicht einwerfen, dass sich eine durch die Lehrerschaft organisierte Stellenvermittlung schwer durchführen lasse. Aber bei gutem Willen geht es gewiss. Viel Mühe, für die zwar bisweilen auch Undank statt Dank der Lohn sein wird, verursacht sie voraussichtlich allerdings, besonders im Anfang. Aber dadurch sollen wir uns nicht abschrecken lassen. Wird doch nur allzuoft gerade die Tätigkeit dessen, der nur zu sehr für das Wohl der Jugend besorgt ist, auch mit Undank belohnt. Jedenfalls müsste zur Erreichung des Zweckes kantonale Kommissionen geschaffen werden, welche in jedem Bezirk Subkommissionen zur Seite ständen. Die Mitglieder derselben müssten sich zweifelsohne mit einer ähnlichen Organisation von Lehrern der Westschweiz behufs wechselseitiger Vermittlungen in Verbindung setzen. Diese Kommissionen würden dann über die jungen Leute eine Art Patronat ausüben und würden ein Verzeichnis der Adressen von Familien, die Jünglinge oder Mädchen aufzunehmen wünschen, führen. Allfällige Klagen und Reklamationen wären nun beim Patronat anzubringen, welches seinerseits, falls die Beschwerden begründet sind, die betreffenden Adressen aus der Liste streichen würde. Sobald einmal eine solche Organisation recht im Gange wäre, würde sich die zu bewältigende Arbeit rasch vermindern. Und wenn dann auch für uns die Stunde schlägt, wo die Lehrerschaft zur Schaffung eines besondern Sekretariates schreitet, könnte dieses die Hauptgeschäfte übernehmen. — Einzelne Gegenden Deutschlands und Frankreichs sind uns in der Organisation des Schüleraustausches vorangegangen. Sollten wir nicht auch versuchen, ob sich die Idee verwirklichen lasse? *A. L.*

Die Zeit, die gegenwärtig bei der Ausbildung des Lehrers auf den musikalischen Betrieb verwendet wird, ist eine verhältnismässig viel zu reichlich bemessene. Es wäre im Interesse echter Pädagogenausbildung nötig, mindestens die Hälfte der Stunden, die heute der musikalischen Ausbildung gelten, der stilistischen und zeichnerischen Bildung mit besonderer Berücksichtigung der im Unterricht zur Anwendung kommenden Unterarten zuzuweisen. Der Schule würde damit mehr gedient. E. Weber, Ästhetik.

Dr. Fritz Schider †.

Mit Dr. Fritz Schider ist eine markante Gestalt der Stadt Basel ins Grab gesunken. Er entstammte einer alten Bürgerfamilie der Stadt Salzburg (gb. 13. Febr. 1846). Schon frühzeitig verstand der junge Fritz die Gestalten seiner Phantasie aufs Papier zu werfen. Auf der Oberrealschule in Linz malte er in ungestümem Schöpferdrang den Grossglockner, die Stadt Linz, Napoleon auf Elba usw. Die Bilder wurden in der Klasse ausgestellt, verlost und verkauft. Zu seinen sonnigsten Jugenderinnerungen gehörten die Zeichenstunden, die er als Schüler der obersten Klasse drei Kindern eines Generals zu erteilen hatte. Da der Vater nichts von der Künstlerlaufbahn seines Sohnes wissen wollte, bezog er die Bergakademie zu Leoben. Ein gütiges Geschick fügte es, dass der flotte Korpsstudent vor der Laufbahn bewahrt blieb, die ihm unter die Erde zu geheimnisvoll blickenden Metallen geführt hätte. Mit Einwilligung des Vaters bezog er die Kunstakademie der Kaiserstadt Wien. Im Jahre 1868 brachte ihn sein Freund

† *Dr. Fritz Schider.*

und Landsmann Hans Makart nach München, wo er in der Schule der Professoren Alexander von Wagner und Baron von Ramberg manchen schönen Preis errang. Einen mächtigen Eindruck machte auf Schider 1869 die erste internationale Ausstellung in München. Kaum war sie eröffnet, so schreibt Dr. Adolf Vögtlin in dem fein gezeichneten Lebensbild („Schweiz"), musste der Künstlergesangverein zur Generalprobe auf die Gallerie des Glaspalastes. Schider aber, der hätte mitmachen sollen, wurde so gefesselt von der neuen Kunstwelt, die sich da vor ihm auftat, dass er unten blieb und verblüfft, verwundert und betroffen von Saal zu Saal, von Bild zu Bild mehr taumelte als schritt, umrauscht von fast ebenso viel künstlerischen Ofienbarungen und den Klängen von Mendelssohns Chor „An die Künstler". So viel Grosses, Neues, nie Geschautes, nie Gemaltes war da zu sehen. Wie steife Theaterpuppen kamen ihm nun die „historischen" Gestalten vor, die an den Wänden hingen, angesichts der lebenden, jubelnden Wirklichkeitsmenschen, wie sie etwa in den „Steinklopfern" Courbets vor ihm standen. Die mochten damals manchen vernagelten Schädel aufklopfen helfen. Wahrheit, Kraft und Einfachheit siegten über Schminke, Süsslichkeit und Aufgeblasenheit. Im deutschen Saal blickte ein frisches, fröhliches Mädchenantlitz auf die sich unter ihm stauenden Künstler herab und begeisterte sie durch seine urfrische Gegenständlichkeit. *Leibl* hiess sein Schöpfer, dessen Name damals zum erstenmal gehört wurde. Eins wurde allgemein gefühlt: die Ausstellung war eine Tat, ein mächtig anregender Geist ging von ihr aus und öffnete die Augen denen, die da sehen wollten. Schider erkannte, dass er auf falschen Wegen wandelte. Also zur Stadt hinaus, zur Schulmeisterin Natur. „Da lag er nun inmitten einer blumigen Wiese, Halm um Halm zeigte ihm sein funkelndes Grün: Licht, Schatten, alles leuchtete wie ein unendlich mannigfaltig schillernder grüner Edelstein in tausend Schattenstufen." So schuf er sein erstes Bild „Im Grünen", das uns ein Liebespaar unter dem blühenden Busch vorführt. Aus derselben Zeit stammt auch das in ungemein frischen Tönen gehaltene Bild „Beim chinesischen Turm in München", das ein reich belebtes Menschengewimmel uns schauen lässt; es befindet sich im Museum in Basel. Das leuchtende Vorbild für sein Schaffen war der stets treue und stets wahre, vielgefeierte und später zu grosser Berühmtheit gelangte Freund Wilhelm Leibl; ihm eiferte er nach in ernstem Naturstudium und in lebensvollen Gestalten des Geschauten und Empfundenen.

Im Jahre 1876 (nachdem er die Schwestertochter Leibls als Braut heimgeführt) wurde Schider von der Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigen in Basel an die Zeichen- und Modellierschule berufen. An dieser Anstalt (1886 unter dem Namen Allgemeine Gewerbeschule vom Staat übernommen) wirkte er bis an sein Lebensende. Von 1881 bis 1901 war er daneben Zeichenlehrer an der Obern Realschule. An der Gewerbeschule unterrichtete er die vorgerückten Schüler im Malen und Zeichnen nach der Natur, nach schwierigen Gipsen, im Aktzeichnen und in der plastischen Anatomie. Immer fand er Zeit zur Pflege der Kunst in manch trefflichem Aquarell und Ölbild. Mit besonderer Gründlichkeit vertiefte er sich in die Anatomie des Menschen. Für Professor Kollmanns „Plastische Anatomie für Künstler" zeichnete er die anatomischen Bilder, später den grossen Plastisch-anatomischen Atlas für Akademien, Kunstschulen und zum Selbstunterricht. Besonders grosse Verbreitung fand eine etwas kleinere Ausgabe dieses Werkes, dem von Autoritäten hohe Anerkennung gezollt wurde. Die Basler Universität ernannte ihn 1896 zur Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrendoktor der Medizin. Im Winter 1886 bis 1887 war er sechs Monate in Italien, meist in Rom und Tivoli, später in Neapel und Venedig, und 1898 verbrachte er nochmals drei Monate in Italien und in Südtirol. Von dem fleissigen Schaffen und der künstlerischen Schöpferkraft zeugen die in die Hunderte gehenden Aquarelle, die uns in mannigfacher Abwechslung künstlerisch geschaute und flott erfasste Landschaftsskizzen, reizvolle Blumenstudien und Interieurs vor Augen führen. Überall müssen wir die grosse Sicherheit im Erfassen und Darstellen des Charakteristischen und Typischen und die breite, flotte und flüssige Malweise bewundern.

An der Obern Realschule führte Sch. die jungen Leute mit Geschick und Geduld in das Zeichnen nach Gips, in das Skizzieren nach der Natur und in das Aquarellmalen ein. An der Allg. Gewerbeschule sind von den jungen Basler Künstlern wohl fast alle kürzere oder längere Zeit seine Schüler gewesen. Auch schon im Amt stehende Lehrer besuchten seine Kurse und empfingen von ihm viel Förderung und Anregung, die sie als Zeichenlehrer oder auf Ferienwanderungen zu verwerten suchten und wofür sie ihm von Herzen dankbar sind. In den letzten Jahren hat Sch. auch für Studierende der Medizin Zeichenkurse geleitet und sich dabei die Achtung und Liebe der Studenten erworben. Mit Witz und Humor, zuweilen auch mit wohlwollendem Spott kritisierte er die Arbeiten der Schüler; mit kräftigem Stift und mächtigen Linien setzte er seine Korrektur ein. Blumen und Früchte in schwächlicher Aquarelltechnik wurden erbarmungslos weggefegt, und mit breitem Pinsel und wuchtigem Strich malte er die satten kräftigen Farben hin; so wuchsen die Rosen und Mohnblumen, die Äpfel, Pflaumen und Pfirsiche in kräftiger Gestalt und feiner Modellierung aus der Bildfläche heraus. Wie sicher und treffend verstand er die flaumige Haut der Pfirsiche, das duftende Weiss des Blumenkohls, das leuchtende Violett des Rotkrautes, die spiegelnde Glasur der Krüge und Platten, die leuchtenden Farben des Kupfergeschirrs, das zarte Fleisch der

Fische wiederzugeben. So lernten auch die Schüler das Charakteristische in den Formen, Gestalten und Farben erfassen und mehr oder weniger wirksam darstellen.

Dr. Schider hat viel gearbeitet und sowohl als Lehrer wie als Künstler die schönsten Erfolge erzielt. Dabei blieb er immer der schlichte, einfache Mann, der die Grenzen seines Könnens mit harter Wahrheitsliebe sich selbst absteckte. In den letzten Jahren trug er sich mit dem Gedanken, ein grösseres Bild aus dem sozialen Leben der Gegenwart zu malen. Schon hatte er Studien zu verschiedenen Figuren gemalt; da kam wieder die Kunstausstellung in München. Als er von derselben zurückkehrte, erklärte er, dass er das grosse Bild nicht malen werde; die Münchener Ausstellung habe ihm gezeigt, dass eine solche Aufgabe seine Kraft übersteige; er müsse sich an einfache Dinge halten. Es war die letzte Ausstellung, die er gesehen. Wie die erste, die im Jahre 1869 vor seinen Augen sich auftat, ihm die Wege zu seinem Schaffen wies, so hat diese letzte ihm die Schranken seines Könnens zum Bewusstsein gebracht. Dass aber der Künstler sich das eingestand und es aussprach, das ist ein charakteristisches Zeugnis für seine Geradheit und Wahrheitsliebe, und zeugt von der Reife der Persönlichkeit, die den strengsten Masstab an die eigenen Werke legt.

Bis zu den letzten Weihnachtsferien erteilte Sch., obwohl schon leidend, seinen Unterricht; ein schweres Leberleiden verzehrte langsam seine Kräfte und an den Iden des März erlöste ihn der Tod von langen Leiden. In seinem bescheidenen Sinn hatte er sich ein öffentliches Leichenbegängnis verbeten. Einige Künstler und Kollegen geleiteten ihn auf dem letzten Wege. Eine soeben in der Basler Kunsthalle eröffnete Ausstellung seiner Werke führt uns nochmals seine Kunst und seine Persönlichkeit vor Augen, und wird ihn fortleben lassen im Herzen seiner dankbaren Schüler und treuen Freunde. *Dr. X. W.*

SCHULNACHRICHTEN.

Schweizerischer Armenerzieher-Verein. Korr. Die Hauseltern, Lehrer und Lehrerinnen schweizerischer Anstalten hielten am 13. und 14. Mai ihre ordentliche Jahresversammlung in Uster ab. Der erste Tag wurde benutzt, um die dortigen Anstalten, die Anstalt für bildungsunfähige Schwachsinnige in Uster, sowie die Pestalozzianstalt Schönenwerd bei Aathal zu besuchen. Beide Anstalten sind neu, aufs beste eingerichtet. In den im Laufe des Nachmittags vorgenommenen geschäftlichen Verhandlungen figurierten als Traktanden die Rechnungsablage, Berichterstattung über den Fonds zur Heranbildung von Lehrkräften für Anstalten, die Neuwahl des Vorstandes. Derselbe wurde wieder bestätigt; als neues Mitglied wurde für den verstorbenen Herrn Bachmann gewählt Hr. Burki, Solothurn. Als Rechnungsrevisoren waren vorgeschlagen und wurden gewählt: Herr Gräflin, Riehen und Nyffenegger, Bern. Die Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes, sowie des Referenten wurde dem Vorstande überlassen. Der zweite Tag war der Hauptversammlung gewidmet. Nach Eröffnung durch Gebet und Gesang begrüsste der Präsident des Vereins die Teilnehmer mit herzlichen Worten, hielt Rundschau über die schweizerischen Anstalten, denen noch einige neue im Laufe der letzten Jahre hinzugefügt wurden. Andere sind im Entstehen begriffen. An einigen Anstalten haben die Hauseltern gewechselt. Gross ist wieder die Zahl der aus dem Leben Geschiedenen: 12, teils älter, teils mitten in ihrer besten Arbeitskraft stehend, sind weggerafft worden. Längere Zeit verweilt der Präsident bei der Erinnerung an die zwei verstorbenen, dem Vorstande seit Jahren angehörenden Mitglieder, des Präsidenten Hofer und des Vizepräsidenten Bachmann. Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung. Es folgen die beiden Referate. Herr Waisenvater Gehring, Glarus spricht über die gegenwärtige soziale Lage und deren Ursachen und Hr. Knabenhans, Vorsteher der Anstalt Ringwil über die zoziale Bedeutung der Anstalten Die beiden vortrefflichen Referate werden bestens verdankt; der vorgeschrittenen Zeit wegen aber nicht mehr auf eine Diskussion eingetreten. Der Nachmittag ist dem Besuche des Schlosses in Uster und der gemütlichen Vereinigung gewidmet. Die Teilnehmer alle aber werden den „Tag in Uster", die herzliche und gastfreundliche Aufnahme in gutem Andenken behalten.

Lehrerwahlen. *Schlattingen:* Hr. Ernst Huldi von Romanshorn; *Olmishausen-Steinebrunn:* Hr. Walter Rüegger von Mauren; *Bussnang:* Hr. Julius Osterwalder in Zetzikon; *Affeltrangen:* Hr. H. Dickenmann in Illighausen.

Aargau. *Aus dem Freiamt.* Donnerstag, den 16. Mai l. J., versammelten sich die Lehrer der Bezirke Muri und Bremgarten zu einer gemeinsamen Konferenz in den Räumen des ehemaligen Klosters Muri zur Anhörung eines Referates von Hrn. Dr. Fuchs, Bezirkslehrer in Sins. Das Thema lautete: *Anthropologische Erfahrungen* in der Schule. In 2½-stündigem Vortrage, dem die zahlreich anwesende Lehrerschaft mit steigendem Interesse lauschte, führte der in den ersten Jahren des Schuldienstes stehende junge Gelehrte uns in die modernste Strömung der Erziehungswissenschaft ein, nämlich in die experimentelle Pädagogik. Das Referat war nun nicht etwa ein blutloses, trockenes Excerpt einer Anzahl gelehrter Werke über diesen Gegenstand, sondern die Frucht eigener Forschungen an den ca. fünfzig Kindern der Bezirksschule Sins, durchgeführt im Schuljahr 1906/07. Eine bäuerlich einfache, aber vorurteilsfreie und entgegenkommende Behörde und ein wackerer, neidloser Kollege schufen Hrn. Dr. Fuchs die uneingeengte Stätte für seine experimentell-pädag. Erhebungen, deren Resultate auf grossen Wandkartons zur Veranschaulichung aufgetragen waren. Diese Resultate zerfallen in drei Gruppen, entsprechend der Methode dieser modernen Kinderforschung. Letztere hat vor allem einen humanen Zweck, weil ihr erstes Ziel darauf ausgeht, zu einer gerechten Beurteilung der Schülerindividualität zu gelangen, indem man diese nicht als eine vom Kinde beliebig gewählte Charakterrichtung, sondern als ein durch Körperbau, Vererbung und Milieu bedingtes Produkt auffasst. Deshalb suchte der Referent in erster Linie sich ein klares Bild von der physischen Seite der einzelnen Schülerpersönlichkeit zu verschaffen. Zu diesem Zwecke erstrecken sich die ersten Erhebungen auf das Alter, Gewicht, Zahnverhältnisse, die anthropometrischen Messungen des Körpers, des Schädels etc. (Diese wurden mit Hülfe des von Prof. Dr. Martin konstruierten Instrumentariums an einem Schüler vorgezeigt.) Zweitens stellte er eine psychologische Diagnose fest nach Abstammung, Vererbung, Milieu und beobachteten Charaktereigenschaften. Diese beiden Tabellen wurden dann in die Vergleichung gerückt mit der letztjährigen Notentabelle, wodurch interessante Beziehungen festgestellt werden konnten, welche uns klar bewiesen, dass der Schüler durch Umstände, die vielfach ausserhalb seines Machtkreises liegen, determiniert ist und deshalb für sein Tun und Lassen nicht voll verantwortlich sein kann.

Hier setzte nun der dritte Teil ein, nämlich die pädagogische Schlussfolgerung. Der Referent wies darauf hin, wie es nach der so gewonnenen Diagnose heiligste Pflicht der Schule sei, gleich einem Arzt, die richtigen Heilmittel anzuwenden. Natürlich müssen diese von Fall zu Fall verschieden sein, da ja auch die Faktoren, welche den Schüler bedingen, verschiedener Art sind. Es wird sich vor allem darum handeln, den Ursachen der Übel, gegen die der Schüler oft ohnmächtig ist, zu steuern. (Körperliche Defekte, wie Augen- und Ohrenleiden, mangelnde Ernährung, Reinigung, Milieu etc.) Der Sprechende rügte scharf allerlei Fehler unseres Schulorganismus und -betriebes. (Da wir hoffen, den Vortrag bald in extenso hier lesen zu können, trete ich nicht näher auf Einzelheiten ein.) Mit einem warmen Wort für die armen, geistig und körperlich gebrechlichen Kinder schloss das Referat.

Wie ein Riss im Nebelmeer den Blick öffnet in ein lieblich Tal, so zerteilte die Arbeit alle Unklarheit über die Zukunft der Schule: Eine herrliche Perspektive tut sich auf, in der Schule und Lehrerstand vorwärtsschreiten müssen, um ihren Idealen näherzukommen. Angesichts solcher Entwicklungsfähigkeit unseres Arbeitsfeldes möchte man bedauern, nicht ein halbes Jahrhundert später geboren zu sein, um einer Schule anzugehören, die imstande sein wird, ihre Aufgabe weit besser zu erfüllen als die heutige. *J. M. B.*

Aargau. *Anstalt Olsberg.* Korr. Um die ausgetretenen Zöglinge mit der Anstalt stets in Kontakt zu erhalten, beschloss seiner Zeit die Kommission, es seien jene alljährlich je auf Pfingstmontag zu einer Versammlung ins alte Vaterhaus einzuladen. Die letztjährige Feier verlief zu aller Zufriedenheit, und es ist zu erwarten, dass auch dieses Jahr die Zahl der Teilnehmer eine grosse sein werde. (Für letzte Nr. zu spät.)

Appenzell A.-R. Die ersten Tage des Monats Mai zeitigten in unserm Halbkanton wieder einmal nennenswerte Erfolge für das Schulwesen. Die Autonomie der Gemeinden in Schulangelegenheiten bewährte sich neuerdings. An den Gemeindeversammlungen vom 5. Mai beschlossen nicht weniger als 7 von den 20 Gemeinden Gehaltserhöhungen: *Urnäsch:* Reallehrer 400 Fr., Primarlehrer 200 Fr., Arbeitslehrerin 100 Fr. *Stein:* R. 400 Fr., Pr. 300 Fr., Arb. 200 Fr. *Teufen:* Alterszulagen. *Trogen:* Pr. 100 Fr. und Alterszulagen. *Grub:* Pr. 250 Fr., Arb. 100 Fr. *Heiden:* Pr. 200 Fr., Arb. 100 Fr. *Walzenhausen:* R. 600 Fr. Nicht zum mindesten erfolgten in manchen Gemeinden besagte Besoldungserhöhungen als lobenswerter Wetteifer mit Herisau, das vor einem Vierteljahr seinen Primarlehrern, wie s. Z. mitgeteilt, den Gehalt um 500 Fr. aufbesserte. — *Speicher* genehmigte das von der Schulhausbaukommission vorgelegte Projekt für den Bau eines Schulhauses samt Turnhalle im Kostenvoranschlage von 300 000 Fr. und beschloss ferner die Errichtung einer Volkskochschule. Plan und Kostenberechnung für einen Schulhaus-Neubau genehmigte auch *Wolfhalden. Wald* folgte dem Beispiele einiger anderer Gemeinden und versetzte die Übungsschule durch ein achtes Alltagschuljahr und bewilligte Kredit zur Aufnahme von Plan und Kostenberechnung für einen Schulhaus-Neubau. In *Lutzenberg* erfolgte der Beschluss, die V. Klasse aus einer Halbtag- in eine Ganztagschule zu verändern. — Wir freuen uns über die ergangenen Beschlüsse; ist damit doch konstatiert, dass in unserm Ländchen, das in mancher Beziehung noch allzugern am Althergebrachten hängt, ein fortschrittlicher Geist für das Schulwesen vorhanden ist. — Noch habe ich zu berichten über ein *Lehrerjubiläum* in Herisau. 44 Jahre steht Hr. Lehrer *A. Rohner* im Amte. 29 Jahre wirkte er in hiesiger Gemeinde, wovon 25 Jahre im Bezirk Mühle. Die Lokalschulbehörde veranstaltete auf Samstag den 4. Mai ein Festchen zu Ehren des Jubilaren. Der Bezirksschulpräsident, einstiger Schüler von Hrn. Rohner, eröffnete die Festreden mit einem Gruss und einem Willkomm an den Jubilaren und seine anwesenden Familienglieder. Er wies hin auf die Bedeutung einer solchen Feier, zu der männiglich mit Freuden erschienen sei, um die reiche Arbeit eines Lehrerveteranen zu ehren und zu belohnen. Eine goldene Uhr mit Kette, sowie ein prächtiges Tableau überreichte er ihm als Ausdruck des Dankes der Bezirkseinwohner. Hr. Pfarrer *Mousson* sprach als Vertreter der Gemeinde und wies in seinen Ausführungen hin auf den Wechsel der Zeiten der Gesinnungsströmungen im öffentlichen Leben, deren Zeuge gerade der Jubilar im letzten Vierteljahrhundert seiner Lehrtätigkeit war. Trotz dieses Wechsels ist eines sich gleich geblieben, die Pflicht des Lehrers, die ihm anvertraute Kinderschar zu tüchtigen Menschen heranzubilden. Und dieser Pflicht habe er stets treulich nachgelebt; dem Wunsch auf weitere gesegnete Tätigkeit fügt er ein Geschenk der Gemeinde bei. Von den Kollegen des Bezirks wurde Hr. Rohner mit dem Werke „Die Kunst im 19. Jahrhundert" bedacht. Ihr Sprecher betonte die Schaffenskraft und Schaffensfreudigkeit Rohners als Lehrer und Besucher der Lehrerkonferenzen, worin er besonders jüngern Kollegen als Vorbild habe gelten können. Ein Schüler des Jubilars trug einen besonders zu dieser Feier von Hrn. J. Brassel in St. Gallen verfassten Prolog vor und eine Schülerin überbrachte ihm mit poetischer Widmung einen prächtigen Blumenstrauss. Von Kollegen und frühern Schülern liefen Telegramme und Briefschreiben ein als Dank und Gruss zum festlichen Abend. Die ganze Feier erhielt durch Gesänge der Schüler, sowie des Männer- und Töchterchors Mühle, durch Deklamationen und Aufführung passender Theaterstücke eine würdige Umrahmung. Zum Schlusse entbot Hr. Rohner allen herzlichen Dank für die durch Lied, Wort und Tat gespendete Ehrung, die ihm beweise, dass auch heute noch die wahre Treue ihren rechten Lohn finde. Seinem Herzenswunsche gab er Ausdruck mit den Worten: „Möge mir Gott die Kraft geben, bis zum letzten Atemzuge mein Leben ganz der Schule zu widmen, der Schule, in der seit über 4 Dezennien mein ganzes Sein und Denken aufgegangen ist, in der allein ich stets auch des Lebens bittersten Schmerz vergessen konnte." — Der Sonntag des 5. Mai brachte für Herisau weitere Schulfestlichkeit, *die Einweihung des neuen Schulhauses* in der Säge. Es versammelten sich nachmittags 3 Uhr bei prächtigem Wetter Schüler und Lehrer des Bezirks Säge, Behördenmitglieder und ein zahlreiches Publikum beim alten Schulhause. Galt es doch, von diesem Abschied zu nehmen, da es fernerhin nicht mehr seinem Zwecke dienen soll. Eingeleitet wurde diese Abschiedsfeier durch ein Lied der Schüler und in einem Gedicht, vorgetragen von einem Mädchen, ward die Bedeutung des festlichen Tages dargelegt. In bewegten Worten sprach Hr. Kantonsrat *J. Bächtiger* über die Vergangenheit des zu verlassenden Schulhauses, und bald begannen die Einweihungsfeierlichkeiten vor dem neuen Bau, der nach den modernsten schulhygienischen Anforderungen erstellt ist. Den ersten Gruss aus dem neuen Schulhause brachte eine Schülerin in einem Gedicht und in formvollendeter Rede liess sich Hr. Pfarrer *Juchler* vernehmen, indem er sich über das Werden des staatlichen Gebäudes und dessen zweckdienliche Einrichtung verbreitete. Gesänge der Vereine auf dem Bezirk Säge und der Schüler halfen mit, die Festbegeisterung zu erhöhen. Der Abend vereinigte noch eine Anzahl besonders hiezu Eingeladener zu einem Bankett, bei welchem durch Rede und Gesang nochmals der hohen Bedeutung des Tages für Bezirk und Gemeinde gedacht wurde. Den Lehrer und sonstigen Schulfreund aber muss es mit grosser Befriedigung erfüllen, wenn in Eintracht Lehrerjubiläen gefeiert, Schulhauseinweihungsfeierlichkeiten — abgehalten und ehrende Beschlüsse in Staat und Gemeinde gefasst werden. *Rs.*

Bern. (Korr.). Die bernischen Mittelschulen haben mit den Lehrmitteln eine begrenzte Freiheit. Von Zeit zu Zeit wird das Lehrmittelverzeichnis revidiert, das die Lehrmittel nennt, die in unseren Mittelschulen zu gebrauchen sind. Wer in dem einen oder andern Fache ohne Lehrmittel auszukommen glaubt, kann zur Einführung eines solchen nicht gezwungen werden. Das Verzeichnis nennt in den meisten Fächern zwei, ausnahmsweise auch drei Werke, aus denen nun die Schulkommission auswählen kann, und sie tut dies meist auf den Vorschlag des betreffenden Lehrers oder der Lehrer hin. Für den Geschichtsunterricht hatten wir nun seit 1899 auf dem Verzeichnis: 1) Lehrbuch der Weltgeschichte, von einer Kommission von bernischen Geschichtslehrern ausgearbeitet; 2) *Schelling,* kurzes Lehrbuch der Welt- und Schweizergeschichte; 3) *Sterchi, a)* Einzeldarstellungen aus der allgemeinen und Schweizergeschichte und *b)* Sterchi-König, Schweizergeschichte. Das Verzeichnis von 1906 hat nun *Schelling und Sterchi* fallen lassen und dafür 1) Luginbühl, *a)* Geschichte der Schweiz und *b)* Weltgeschichte, sowie 2) Bühler, Bilder aus der allgemeinen Geschichte (Für Mädchenschulen) aufgenommen. Das von einer Kommission ausgearbeitete Buch ist vergriffen und soll nicht in neuer Auflage herauskommen. Nun haben aber die Herren Dr. Grunder in Langenthal und Dr. Brugger in Bern bei A. Francke in Bern ein neues Lehrbuch der Welt- und Schweizergeschichte erscheinen lassen, das namentlich der einfachen, auch dem Schüler leicht verständlichen Sprache wegen von der Lehrerschaft lebhaft begrüsst wurde. Die Sektion Emmental des bernischen Mittellehrervereins hat denn auch am Samstag den 18. Mai in einer Versammlung in Konolfingen, nachdem sie ein Referat von Herrn Dr. Grunder über den Geschichtsunterricht angehört hatte, und nach allseitig benutzter Diskussion einstimmig beschlossen, es sei die Erziehungsdirektion zu ersuchen, das genannte Geschichtsbuch auf das Lehrmittelverzeichnis aufzunehmen. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, haben verschiedene Schulen das Buch bereits eingeführt in der bestimmten Erwartung, dass es auf das Lehrmittelverzeichnis kommen werde.

St. Gallen. Das Amtl. Schulbl. gibt eine Zusammenstellung der Besoldungen der Sekundarlehrer. Darnach haben fixen Gehalt die Sekundarschulen: St. Gallen, Stiftsschule* 8 Lehrer: 3000—3700 Fr.; Häggenschwil* 1 L.: 2500 (200 Wohnungsentschädigung); Goldach*, 2 L.: 2700 und 2500; Rheineck*, 3 L.: 3000; Berneck*, 2 L.: 2500 und 500 Zu-

lage; Altstätten, kath.*, 3 L.: 3000; Oberriet, 1 L.: 2500 (Pensionskasse 50 Fr.), Sennwald, 1 L.: 2500* (W.); Gams, 1 L.: 2500; Grabs*, 1 L.: 2500 (W. 250); Buchs*, 2 L. 2400 (W. 350); Wartau*, 2 L.: 2200 und 2300 (W. oder 200); Mels*, 2 L.: 2100 und 2000 (W.); Flums, 2 L.: 2500; Wallenstadt*, 2 L.: 2200 (W. 400); Weesen*, 1 L.: 2700; Schänis*, 1 L.: 2800; Uznach, 2 L.: 2300 und 1 L.: 500 Fr. Zulage (P. 50); Wildhaus 2400 (W. und Holz, P. 50 Fr.); Nesslau*, 1 L.: 2000 und 300 Fr. Zulage (W.); Ebnat, 2 L.: 2800 (P. 45); Wattwil*, 2 L.: 2700 und 2800 (W.); Necker*, 1 L.: 2400 (W.); St. Peterzell*, 1 L.: 2400 (W.); Bütschwil*, 2 L.: 2500 und 2700; Kirchberg*, 2 L.: 2400 u. 2600; Flawil, 3 L.: 2800—3000 (P. 70); Degersheim*, 2 L.: 2800—3000; Wil*, 3 L.: 2400 und 200 Fr. Zulage (W. u. Holz); Gossau*, 4 L.: 3000. Gehalte mit periodischen Zulagen haben die Sekundarschulen: Stadt St. Gallen: 29 L.: 3200, Zulage 100 nach je 2 Jahren bis 4000 Fr. (P. 50 Fr.); Rorschach, 7 L.: 3000, Z. 100 nach je 3 Jahren bis 3900 Fr. (P. 50); Altstätten, ev. 3 L.: 3000, Z. 100 nach je 3 J. bis 3500 (P. 50); Sargans 1 L.: 2300, Z. 100 nach je 5 J. bis 2500 (P. 50). Ragaz*, 2 L.: 2800, Z. 100 nach je 2 J. bis 3500 Fr.; Rapperswil*, 4 L.: 2700, Z. 200 nach je 5 J. bis 3300; Lichtensteig*, 2 L.: 2900, Z. 100 nach 5 u. 3 J. bis 3300; Uzwil*, 3 L.: 2800, Z. 100 nach 3 J. und 200 nach je weitern 3 J. bis 3500 Fr. — P. bedeutet Beitrag an die Pensionskasse; die mit * bezeichneten Gemeinden bezahlen denselben voll. Die Stadt hat eine eigene Pensionskasse (Pension 65 % des letzten Gehalts). Besoldungserhöhungen stehen in Aussicht in Buchs, Wartau und Gossau.

Zürich. Seit einigen Jahren sind die *Patentprüfungen* für die austretenden Seminaristen vereinfacht worden, indem statt der Einzelprüfung die Prüfung in Gruppen eingeführt wurde, so dass in Musse geprüft werden kann. Gleichzeitig wurden die Prüfungen der Schülerinnen des Lehrerinnenseminars Zürich an diese Anstalt und die der Zöglinge des Seminar-Unterstrass nach Zürich verlegt. Geblieben ist in Küsnacht für alle Abiturienten die Prüfung in Probelektion und Methodik. Die Änderung kam s. Z. nicht ohne Widerspruch zustande. Dem damaligen Seminardirektor wurde es verübelt, dass er zu der Umgestaltung der Prüfung Hand geboten hatte. Heute hat sich die vereinfachte Prüfung nicht bloss eingelebt, es macht sich das Verlangen nach weiterer Vereinfachung geltend: Der Apparat für die Prüfung von 100 Zöglingen der IV. und ebensovielen der V. Klasse steht volle zwei Wochen in Bewegung und das Resultat im wesentlichen eine Bestätigung der Quartalzeugnisse, die bei der Patentierung ebenfalls unberücksichtigt werden. Warum also nicht das Hauptgewicht auf die Beurteilung der Zöglinge durch die Lehrer, die sie vier Jahre hindurch kennen gelernt haben? Die Prüfung wird, abgesehen von den schriftlichen Arbeiten, doch in der Hauptsache sich an das Gedächtnis wenden. Darum ist von der Lehrerschaft des Seminars mit Recht die Anregung zu einer weitern Vereinfachung der Patentprüfung ausgegangen. Der Erziehungsrat hat dieselbe zustimmend aufgenommen und der Erziehungsdirektion den Auftrag erteilt, hierüber eine Vorlage zu machen. Es wird möglich sein, die Patentprüfung der Seminaristen ähnlich zu gestalten wie die Maturitätsprüfung an Gymnasium und Industrieschule. Dann wird sie der natürliche Abschluss der Seminarzeit. Die Schrecken der Konkursprüfung verschwinden und die übeln Nachwirkungen, nervöse Erregung usw. mit ihnen.

— *Aus dem Erziehungsrat.* Neue Klassenzuteilungen an die Lehrer werden genehmigt für die Schulen Seebach, Affoltern a/A., Herrliberg, Dürnten (Sekundar), Tann, Oberwetzikon und Dielsdorf; ein Gesuch einer Schulpflege wird zurückgewiesen. — Die Errichtung von zwei neuen Lehrstellen (13. und 14.) an der Primarschule Horgendorf-Käpfnach auf Beginn des Schuljahres 1907/8 wird nachträglich genehmigt. — Dem Lehrerverein Zürich wird für das Jahr 1907 ein ausserordentlicher Staatsbeitrag von 200 Fr. gewährt. — Die Einführung des fakultativen Italienisch-Unterrichts an der Sekundarschule Albisrieden wird bewilligt.

— Die *Lehrerinnen* der Stadt *Zürich* begründen in einer Eingabe an den Grossen Stadtrat das Gesuch *a)* um Gleichstellung der Anfangszulage für Lehrer und Lehrerinnen *b)* um Erhöhung der maximalen Zulage an Lehrerinnen von 400 Fr. auf 600 Fr. Sie weisen darin auf die Zulagen vieler Gemeinden auf dem Lande hin (Bubikon 300, Hedingen 400, Weisslingen 500, Elgg 520, Sihlwald 580, Langrüti 700 Fr.), deren Betrag nach 20 Dienstjahren die Zulage der Stadt um ein bedeutendes übersteigt. In dieser Zeit betragen die Zulagen, die Bubikon gewährt, mehr als in der Stadt Zürich 2200 Fr., in Hedingen + 4000 Fr., Weisslingen + 5800 Fr., Elgg + 6240 Fr., Sihlwald + 7240 Fr., Langrüti + 9400 Fr., in Winterthur 6600 Fr., in Veltheim 10 800 Fr. Die Stundenbesoldung (Entwurf) der Arbeitslehrerinnen steigt von 70 auf 120 Fr.; die der Lehrerin in 10 Jahren von 90 auf 95 Fr., in 20 Jahren von 90 auf 110 Fr

— Am 12. Mai hat die *Stadt Zürich* unter versöhnlicher Stimmung die Schulbehörden wiedergewählt. Soweit nicht Ablehnungen vorlagen, waren es Bestätigungen. Als städtischer Schulvorstand bleibt Hr. Dr. *Mousson.* In den Präsidien der Kreisschulpflegen verbleiben Kr. II: Hr. Dr. *Börlin*, III: Hr. *Werder-Amsler*, IV: Hr. Dr. *Moosberger*, V: Hr. Prof. Dr. *Vetter*. Neu ist im Kreis I Hr. Dr. *Escher-Bürkli*, der an Stelle des Hrn. *Usteri-Pestalozzi* tritt, der zu seinen vielen gemeinnützigen Stellungen neulich das Präsidium der Kommission für die Schweiz. Anstalt für Epileptische übernommen hat. In Hrn. Usteri-Pestalozzi hatten Schule und Lehrerschaft einen warmen Freund, der mit Wohlwollen und Gerechtigkeitssinn an jede Entscheidung herantrat, die ihm oblag. Als Präsident der Kreisschulpflege und Mitglied der Zentralschulpflege wartete er seines Amtes in ruhiger Würde, stets sachlich und wohlmeinend sein Urteil abgebend. Wir erfüllen eine Pflicht, wenn wir in Übereinstimmung mit wirklich allen Lehrern des Kreises I Hrn. Usteri-Pestalozzi für seine Wirksamkeit als Berater und Leiter des Schulwesens der alten Stadt hiemit den wärmsten Dank aussprechen.

Totentafel. 28. April. Hr. Emanuel Müller in Zaun bei Meiringen starb nach kurzer Krankheit ganz unerwartet. Der Tod dieses uneigennützigen, bescheidenen und treuen Kollegen bedeutet eine schmerzliche, schwer zu ersetzende Lücke für die betreffende Schule sowohl als für unsern Lehrerverein. — 11. Mai. Hr. Dr. *Franz Fäh-Kinkelin*, Schulinspektor Basel starb, erst 50 Jahre alt, an dem Tage, da ihm der Regierungsrat die nachgesuchte Entlassung von seinem Amt erteilte. — 21. Mai. Hr. Prof. Dr. *L. Fischer*, Honorarprofessor in Bern, von 1853 bis 1897 Dozent für Botanik, Verfasser des Werkes: Die Flora von Bern. — 17. Mai. Hr. *J. J. Huber* Lehrer, Weinfelden.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt (vormals Schweizerische Rentenanstalt) in Zürich. Der Aufsichtsrat genehmigte in seiner Sitzung vom 20. April 1907 den Jahresbericht und die Rechnung der Anstalt für 1906. Die Ueberschussanteile der Mitglieder des Hauptgeschäftes (Gruppe I und II) wurden in bisheriger Höhe festgesetzt, ebenso diejenigen für die Versicherten der Abteilung Volksversicherung für das Jahr 1908 mit 4 Wochenbeiträgen per Quartal. Neue Versicherungen wurden im Berichtsjahre abgeschlossen für 19 391 726 Fr. Kapital und 360 370 Fr. jährliche Rente; der Reinzuwachs an Kapitalversicherungen betrug 10 278 441 Fr., an Renten 312 935 Fr. Zu Ende 1906 hatte die Anstalt einen Versicherungsbestand von 194 134 596 Fr. an Kapitalversicherungen und 2 192 267 Fr. an Renten. Ihre Gesamtfonds beliefen sich auf 93 667 719 Fr. Die Rechnung ergab für die Mitglieder der *Hauptabteilung* einen Jahresüberschuss von Fr. 2 028 332.88, für die Versicherten der Abteilung *Volksversicherung* einen solchen von Fr. 261 296.51, zusammen Fr. 2 289 629.39, von denen 214 000 Fr. den Reservefonds zugewiesen und Fr. 2 075 629 39 direkt den Ueberschussfonds der Versicherten zugeteilt wurden. Die gesamten, zur Verteilung an die Versicherten bereit liegenden Überschüsse betrugen zu Ende des Berichtsjahres Fr. 12 434 576 57 Bis Ende 1906 wurden von der Anstalt ausbezahlt: *a)* an fälligen Versicherungssummen 74 493 293 Fr., *b)* an Renten 17 685 791 Fr., *c)* an Überschussanteilen an die Versicherten 13 560 827 Fr. Die neuen Jahresberichte werden demnächst zur Ausgabe bereit sein.

NB. Die Mitglieder des S. L. V. geniessen bei der Rentenanstalt Vergünstigungen, durch welche die Prämienansätze den billigsten Tarifen fremder Anstalten gleich kommen. Auskunft bei unserm Quästor.

LITERARISCHES.

Naturkunde.

Säurich, P. *Auf dem Felde.* Bilder aus der Pflanzenwelt. Bd. III. Leipzig. Ernst Wunderlich. 426 S., gr. 8⁰ mit 36 Abb. Fr. 5.40, gb. Fr. 6.20.

Nicht ein Lesebuch, aber eine Stoffsammlung bietet dieses Werk, das in seinen frühern Teilen eine sehr gute Aufnahme gefunden hat. Der vorliegende Band betont insbesondere die Veränderlichkeit der Pflanzen, und dazu bieten die Kulturpflanzen die geeignetsten Themen. 42 Beispiele werden behandelt, und da es gerade die Nutzpflanzen sind, welche zur Darstellung gelangen, so wird dieses Buch auch für den Lehrer besonders wertvoll. Die Besprechung der einzelnen Pflanzen mit Betonung der biologischen Verhältnisse ist sorgfältig und nimmt auch Rücksicht auf die praktische Verwendbarkeit der Früchte usw. Das gewählte Schema mag bei aufeinanderfolgender Lektüre des Buches ermüden; aber die Fülle des Stoffes, die es bietet, lässt darüber hinweggehen. Wer Abschnitte wie Sauerdorn, Klatschmohn, Reis, Baumwolle, Ölbaum, Kokospalme prüft, wird dem Verfasser für das gebotene Material Dank wissen. Ein ausführliches Register erleichtert den Gebrauch des gut ausgestatteten Buches.

Floericke, Dr. Kurt. *Deutsches Vogelbuch.* 10.—11. Lief. je 32 S. u. 3 farb. Tafeln zu Fr. 1.10. Stuttgart. Frankh's Verl.

Lieferungen 2 bis 6, die vorliegen, zeigen, dass das Werk rasch fortschreitet. Den allgemeinen Artikeln: die wirtschaftliche Bedeutug der Vögel, Vogelschutz, Vogelliebhaberei, Bau und Eigenschaften des Vogels folgt eine Übersicht der Literatur über Vogelkunde. Der spezielle Teil, der mit Lief. 5 beginnt, charakterisiert die einzelnen Gattungen. Eine Fülle von Einzelheiten, wie die gewinnende Darstellung, machen das Werk interessant und lehrreich. Mit eigentlicher Freude folgt man dem Verfasser auf seinen Wanderungen durch Wald und Flur. Dazu die wirklich schönen, naturgetreuen Abbildungen der gefiderten Gäste. Die Gesellschaft Kosmos verdient für diese neue Publikation volle Anerkennung; sie schafft damit Verständnis und Pflege der Vogelwelt.

Aus Natur und Geisteswelt. Leipzig. B. G. Teubner. Jedes Bändchen gb. Fr. 1.65. Band 32: *A. Sachs: Bau und Tätigkeit des menschlichen Körpers* (158 S. mit 37 Abb. Bd. 130: *H. Miehe: Die Erscheinungen des Lebens.* Grundprobleme der modernen Biologie (124 S. mit 40 Abbild.).

Das sind zwei recht hübsche Bändchen. Klar und anschaulich bringt das erste Bändchen, das in zweiter Auflage vorliegt, die Erzeugung der Kraft und sodann die Ernährung und Leistung des menschlichen Körpers zur Darstellung. Das letzte Kapitel behandelt die Entstehung neuer Zellen und Organismen. Hier greift gleichsam das zweite Bändchen, natürlich durchaus unabhängig, ein. Was ist Leben, frägt der Verfasser, um darauf die Erscheinungen des Lebens im Protoplasma, in Zelle und Geweben, weiter zu verfolgen. Die Ernährung der einfachsten Lebewesen, Atmung von Tier und Pflanze, das Sinnesleben der Organismen, die allgemeinen Lebensbedingungen, die Ursachen des Todes und das Wesen der Fortpflanzung werden behandelt. Alles Fragen von höchster Wichtigkeit, denen der Verfasser nicht bloss theoretisch, sondern auch nach ihrer praktischen Bedeutung (Krankheiten) hin nachgeht. Recht empfehlenswerte Bändchen.

— In dieser prächtigen Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen liegt Nr. 108 in zweiter Auflage vor. Dr. *W. Brüsche* behandelt darin die *Beleuchtungsarten der Gegenwart* (164 S. mit 155 Abbild.) in ihren physikalischen und chemischen Prozessen in klarer und ansprechender Weise, so dass das Büchlein gerade dem Lehrer wertvolle Dienste leisten wird. Ebenfalls in zweiter Auflage erscheint Bd. 21: *R. Vater: Die neuern Wärmekraftmaschinen* (149 Seiten mit 34 Abb.). Wer in die neuen Betriebsmittel, ihre Wirkungsweise und ihren Bau Einblick erhalten will, findet hier einen zuverlässigen Ratgeber. Bd. 122: *Th. Gruber: Wirtschaftliche Erdkunde*, vereinigt in kleinem Umfang eine Fülle von Stoff aus dem Gebiet des Weltverkehrs, dessen Entwicklung in steter Berücksichtigung der materiellen Grundlagen dargestellt wird In seinem allgemeinen wie in seinem besondern Teil ist dieses Bändchen höchst instruktiv.

Rechnen und Geometrie.

J. Stöcklin. *Rechenbuch für die Mädchen-Sekundarschule* Baselstadt. III. Liestal. Suter, Marti & Schäublin. 56 S. ? Preis.

Eine praktische und übersichtlich angelegte Aufgabensammlung, in der nach Wiederholungsrechnungen mit ganzen Zahlen das Rechnen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen, sowie einfache bürgerliche Rechnungen, Zeit- und Flächenberechnungen zur Übung gelangen. Das Büchlein wird sich auch anderwärts gut verwenden lassen. Von demselben Verfasser erschienen:

Rechenbuch für das VII. Schuljahr der zürcherischen Primarschulen und

Rechenbuch für das VIII. Schuljahr (mit handschriftlichen Darstellungen von Rechnungsauflösungen). Zürich. kantonaler Lehrmittelverlag. Beide Büchlein zeichnen sich aus durch sorgfältige Auswahl des Stoffes und eine übersichtliche Anordnung desselben, sowie durch schönen Druck und Ausstattung. Das sind nun Musterbücher für das Rechnen.

Holliger, H. *Kurze Anleitung zur Berechnung von Flächen und Körpern* für Schule und Praxis. Aarau. Erwin Meyer. 53 S. mit vielen Fig. 80 Rp. (mit und ohne Lösungen). In Partien Schülerheft 50 Rp.

Das Büchlein gibt einmal die Formeln zur Berechnung der Flächen und Körper, wobei für das gleichseitige und das gleichschenklige Dreieck die konstanten Grössen 0,433 und 0,866 ausgeführt sind. Jeder Ableitung der Formel folgt die Andeutung zur Ausrechnung eines Beispiels und eine Anzahl Aufgaben, für die im Lehrerheft die Lösungen gegeben sind. Zahlreiche saubere Figuren (weiss auf schwarzem Grund) sind beigegeben. Die Ausstattung ist sehr gut.

Erwin Meyer. *Idealbuchhaltung für Vereine und Gesellschaften.* Aarau. Erwin Meyer. 6. Aufl. Leitfaden 2 Fr. Mappe für Schulen (Inventar, Journal, Kontobuch, Bilanztabelle) 2 Fr. In Partien Fr. 1. 50.

Die praktische Anlage des Leitfadens (dem die einschlagenden Bestimmungen des Obligationenrechts vorausgehen) wie der einzelnen Bücher hat so viel Anerkennung gefunden, dass es genügt, auf die VI. Aufl. aufmerksam zu machen, die das 25. bis 28. Tausend umfasst, um die Idealbuchhaltung weiter bekannt zu machen.

Verschiedenes.

Deutsche Alpenzeitung. Illustr. Blätter für Wandern und Reisen. Alpinistik. Fremdenverkehr. Land- und Volkskunde München. G. Lammers. VII. Jahrg. Vierteljährl. Fr. 4. 70.

Wer etwas Rechtes wagt, hat Erfolg. So die deutsche Alpenzeitung. Die Hefte 1 und 2 des neuen Jahrganges sind eigentliche Prachtsnummern. Was für herrliche Bilder: Glacier de Saleinaz, Nordkap von Island, Spielhahnbalz, Kraterkessel des Cerro Altar in Nr. 1 und welche Fülle der Illustration in Heft 2, das dem Bodensee gewidmet ist. Das hat V. Tobler in Text und Bild gut gemacht. Der Text ist reichhaltig wie immer: Gletschertouren, Islandsfahrt, Bergfahrten in Ecuador, Osterspiele, Frühlingstag auf der Rotwand u. a. mehr im ersten Heft. Wer die Alpenzeitung sieht, wird ihr hohe Anerkennung zollen. Der Sportfreund wird auch der Beilage: Verkehr und Sport, Interesse schenken. Für 1 M. versichert die D. A. Z. ihre Jahresabonnenten gegen Unfall auf Gebirgstouren. Lehrer haben an der Alpenzeitung ein vorzügliches Hülfsmittel für Land- und Volkskunde.

Bibliothek des Wissens von *Em. Müller.* Berlin W 57. Bong & Co. Lief. 79—83, je 80 Rp.

Die vorliegenden Lieferungen gehören dem Ergänzungsband an, der eine allgemeine Literaturgeschichte, eine allgemeine Kunstgeschichte und eine Darstellung der Volkswirtschaftslehre und Gesellschaftswissenschaft, sowie eine Abteilung Warenkunde und Technologie enthalten wird. Männer von wissenschaftlichem Ruf teilen sich in die Arbeit, und dem Text geht eine wirklich reiche Illustration zur Seite, die den kunstgeschichtlichen, wie den technologischen Kapiteln besonders zu gute kommt. Der Ergänzungsband wird eine sehr wertvolle Bereicherung des ganzen Werkes bilden, das so viel Anklang findet.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Engelberg — Hôtel des Alpes

Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen. 500 **E. Valeri-Mörgeli.**

Etzel-Kulm ob Feusisberg u. Zürichsee.

1102 M. über Meer. **Telephon.**

Prachtvolle Rundsicht auf den See, Flachland und Gebirge. **Lohnendes Ausflugsziel** für Touristen, Vereine, Schulen, **Rundtouren** per Schiff, Bahn über Wädenswil-Schindellegi (mühelosester Aufstieg 1 Std.) von Richterswil über Feusisberg, von Einsiedeln oder Pfäffikon 1½ Std., Rapperswil oder Lachen 2 Std. Mässige Preise. Vereine und Schulen Begünstigung. 406

Aug. Oechslin, Besitzer.

Kalte und warme Speisen.

Flüelen am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard.

Altbekanntes Haus für Schulen und Vereine. Grosser, 250 Personen fassender Speisesaal. Sorgfältige, selbstgeführte Küche. Reelle Weine. Vereine und Schulen besondere Begünstigung. 371

Bestens empfiehlt sich **G. Hort-Haecki,** Küchenchef.

Frutigen

Berner Oberland.

Bahnhof-Hotel und Restaurant.

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Grosse Glasveranda. Eigene Wagen. Billige Arrangements. 409

Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Flüelen. 468 Hotel Sternen

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillete zum Telldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.

Jost Sigrist.

Flühli im Entlebuch — Alp. Kurort

Station Schüpfheim der Bern-Luzern-Linie

Ruhiger, ländlicher Aufenthalt in geschütztem waldreichen Hochtale. Ebene Spaziergänge. Ausgangspunkt schönster Gebirgstouren (Brienzer Rothorn, Feuerstein, Schrattenfluh etc.). **Kurhaus Flühli,** besteingerichtetes Haus. Grosse Veranda und Terrassen. Schattenanlagen und Spielplätze. Angelfischerei. Bäder. Milchkuren. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Pension von Fr. 5. — an. Kurarzt. Prospekte. 565

(G 7484) **Leo Enzmann,** Eigentümer.

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Telephon. Zivile Preise. 411 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldau. Hotel Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten (200 Personen) und geräumigen Lokalen, sehr empfohlen für Schulen und Vereine. Guter Mittagstisch für Schüler von 1 Fr. an, Erwachsene Fr. 1. 20. 395

A. Grolimund, Besitzer.

Auf den Stationen Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und 80 Cts. für die Retourfahrt und eintägiger Gültigkeit ausgegeben. Extrazüge zu billigen Preisen.

374 **Die Direktion.**

In der **Wallhall,** alkoholfreies **Restaurant und Speisehaus** (Volks- u. Vereinshaus) Theaterstrasse 12 — Telephon 896 — **Luzern,** speist man gut und billig. Lokalitäten für über 250 Personen. Passanten, Vereinen, Schulen u. Gesellschaften best. empfohlen. 301 (D 6539)

Novaggio (Tessin).

700 M. ü. M. Durch den Monte Lemo **vollständig gegen den Norden geschützt.** Das ganze Jahr zum **Kuraufenthalt für Deutschschweizer** geeignet. Ausserordentlich **milde, gesunde Höhenlage.** Prächtiger Neubau mit **allem modernen Komfort.** Hohe Schlafzimmer, elekt. Licht, Bäder, engl. Closets etc. Pension je nach Zimmer 5—7 Fr. pro Tag. Prospekte gratis und franko.

Hotel & Pension Beauséjour.

Besitzer: **Demarta-Schönenberger.**

[O F 774] 296

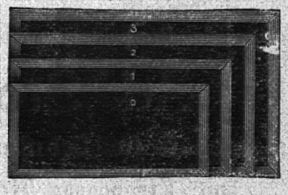
Neue und verbesserte

Wandtafel

mit Schieferleinwand überzogen

Patent ✣ 21634

Verlangen Sie Preisliste mit Abbildungen 264



Papierhandlung:

Ch. Krieg & Cie.

LAUSANNE.

NATUR-WEIN

Tessiner	Fr. 25.—
Piemonteser, mild . .	„ 30.—

per 100 Liter unfrankiert

Barbera, fein	Fr. 40.—
Chianti, extra	Fr. 50.—

904 gegen Nachnahme

Muster gratis.

Gebr. STAUFFER, Lugano.

GLARUS „Schützenhaus".

Am Fusse des Glärnisch in schönster Lage, an der Strasse nach der Schwammhöhe ins Klöntal.

Grosse und kleinere Säle, schöner schattiger Garten. Gute Küche, reelle Weine, offenes Bier. Für Schulen und Gesellschaften die reduziertesten Preise.

Es empfiehlt sich höflichst (O F 698) 380

Telephon. **Rud. Scherler-Kubli,** Küchenchef.

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche. 507

Höflichst empfehlend **Familie Fassbind.**

Goldau Hotel Schönegg.

Am Fusse des Rigi. 5 Minuten vom Bahnhof. Schönster Aussichtspunkt der ganzen Talschaft. Beliebtes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Grosse Terrasse. (B 6005) 378

Besitzer: **Kaspar Schindler.**

Grindelwald. Hôtel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Höflich empfehlen sich (O H 7945)

555 **Hauser & Ruchti.**

Grindelwald (Berner Oberland)

Schulen und Vereinen empfehle mein **Hotel Grindelwald.** Billigste Berechnung für Beköstigung und Logis. Grosse Gesellschaftslokalitäten. 381

Günstigster Ausgangspunkt für Grosse Scheidegg, Wengernalp und Faulhorntouren. Prächtige Aussicht auf die Gletscher. Auskunft über Touren bereitwilligst.

Höflichst empfiehlt sich **H. Lüdi.**

Grindelwald. Hotel National

beim Bahnhof

empfiehlt sich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. Grosser Saal. Preisermässigung. 377

G. Gruber-Thönen.

Kurhaus Grubisbalm

Luftkurort, 900 Meter über Meer. Vitznau-Rigi-Bahn.

310 **400 Meter über dem Vierwaldstättersee.** (H 2712 Lz)

Herrlichster Ferienaufenthalt. **Gutes bürgerliches Haus** inmitten eines schönen Naturparkes. Großartiger Aussichtspunkt. Restauration mit großer Terrasse. Bescheidene Pensionspreise. Post und Telephon. Prospekt durch **G. Mader,** Gerant.

Hôtel & Pension Guggithal ob Zug.

[O F. 1333] 584

altbekannt und vorzüglich geeignet als **Ausflugspunkt** für **Schulen** und **Vereine.** Denselben **Preisermässigung.** Grosse Gärten. Waldungen. **Strassenbahnverbindung mit Stadt und Bahnhof Zug,** sowie **Bergbahn** nach **Zugerberg** (Hochplateau 1000 M. ü. M.)

☞ **Sehr vorteilhafter Ferienaufenthalt für die HH. Lehrer.**

Prosp. gerne zu Diensten. **Jos. Bossard-Bucher.**

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das ***echte „Dr. Hommel's" Haematogen*** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

30 Tabellen mit farbigen Bildern,

von 531
James Heller,
Winterthur.

Das Praktischste für den Leseunterricht, weil in **Bild, Schrift u. Druck** dem Schüler stets vor Augen.

Prächtiger Wandschmuck für jedes Schulzimmer. Eine Kollektion (deutsche oder lateinische Schrift) 10 Fr. Anerkennungsschreiben vieler Lehrer der deutschen Schweiz.

Flüssiges Heftpflaster
OF 1141 **„GLOBIN"** 535
Zu haben wo Plakate!
A. FÜRST & Co., BASEL

A. Jucker, Nachf. von
Jucker-Wegmann
Zürich 331
22 Schifflände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren.
Fabrikation von **Schulschreibheften.**
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltenes Piano. 586
380 Fr. Zürich V, Drahtzugstrasse No. 17, Parterre. (O F 1344)

Stelle sucht
junger Bündnerlehrer auf kommenden Sommer, am liebsten als Stellvertreter. 568
Offerten sub O L 568 an die Expedition dieses Blattes.

Dipl. Sprachlehrer (Engländer)
7 Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, wünscht Stellung in der Schweiz in einem grossen Institut. 558
Gefl. Offerten unter G L 558 an die Exped. dieses Blattes.

Die Unterzeichneten haben von Herrn H. E. Hunziker in Aarau die Verwertung seiner zwei Patente ✠ 25149 und 35941
Rollenkupplungen für Schultische
übernommen u. halten sich b. Bedarf bestens empfohlen.
Muster und Prospekte stehen zu Diensten.
GUBLER, ZIMMERLI & Cie, AARAU,
Spezialfabrik für Bureau- u. Schuleinrichtungen und Bau.
(H 3224 Q) TELEPHON 541

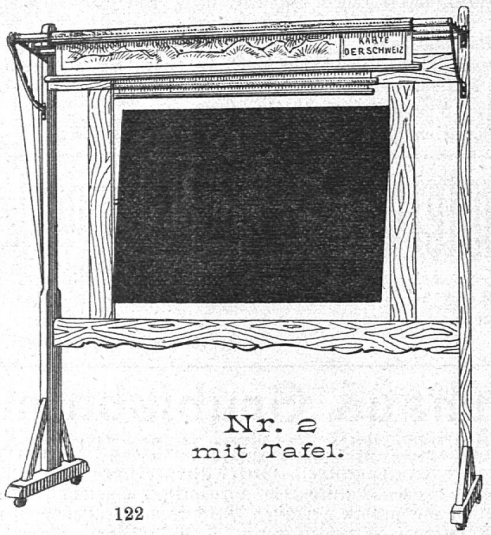
Blätter-Verlag Zürich
von **E. Egli**, Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht"**, die des **Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbstätigkeit anspornen.** 983

Variierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pro Blatt ½ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.
Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.
Prospekte gratis und franko.

Transportables Wandkartengestell

(mit oder ohne Wandtafel)
✠ Patent 22 321



Nr. 2
mit Tafel.

122

sollte in keinem Schulzimmer fehlen.

Die Karten bleiben beständig auf dem Gestell und sind daher gegen Beschädigungen jeder Art geschützt, weshalb sich die Anschaffung dieses Schulgerätes in ganz kurzer Zeit bezahlt macht.

Ausführliche Prospekte kostenfrei durch den Patentinhaber

Ad. Storrer,
Spezialgeschäft für Schulmaterialien jeder Art,
ob. Kirchgasse 21, Zürich I.

Das Gedächtnis
und
seine Abnormitäten
von
Prof. Dr. Aug. Forel, Zürich.
Preis 2 Fr.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Alkoholfreie Weine
Meilen

Auf Touren und Ausflügen 382
aber auch für den Familientisch sind diese gesunden, vorzüglich mundenden Früchtesäfte pur oder mit Wasser
herrliche Getränke

Neu! Flüssige Neu!

Somatose

hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes

Kräftigungsmittel

für Schwächezustände aller Art. 306

Erhältl. in Apotheken u. Droguerien.

Grand Prix Paris 1889 — Grand Prix Mailand 1906

Grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz

Kern & Co., Aarau.

Lieferanten der grössten schweizerischen und ausländischen Schulanstalten. 161

Schulreisszeuge

in Argentan und Messing.

Bewährte Neuerungen.

Springfeder weit öffnend, bequem zu reinigen, ohne Preiszuschlag.

Zirkel mit Kopfgriffen.

Garantie für sorgfältigste Ausführung

Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Vorzugspreise für Schulen.

Alle Instrumente tragen unsere Schutzmarke.

Hoher Verdienst.

Zur Aufnahme von Subskriptionen auf ein äusserst zugkräftiges, glänzend ausgestattetes Prachtwerk wird bei grosser Provision

tüchtiger Verkäufer

gesucht. Energischer, gewandter Mann findet hier Gelegenheit, sich unabhängige, sehr einträgliche Stelle zu schaffen

Offerten unter H 4178 H an Haasenstein & Vogler, Bern. 579

Schreibhefte-Fabrik

mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.

Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art

J. EHRSAM-MÜLLER

ZÜRICH – Industriequartier

Zeichnen-Papiere

in vorzüglichen Qualitäten,

sowie alle andern Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.

Preiscourant und Muster gratis und franko.

36

SPORT!

Fussbälle, Lawntennis-Bälle, nur la englisches Fabrikat! Fussball- und Tennis-Schuhe. Turn- und Radfahrer-Schuhe, Beinschienen, Gamaschen, Handschuhe, Luftpumpen. Raquettes und Netze.

H. Specker's Wwe., Zürich. Kuttelgasse 19

Gummiwaren-Fabrik.

Gegründet 1880. — mittlere Bahnhofstrasse.

Bei mir gekaufte Artikel werden fachkundig und billig repariert. 385

Okies Vorsteofener *Formentill-Mundwasser*

aturmittel von grosser Heilkraft. Unübertroffen zur Mund- und Zahnpflege. Preis Fr. 1.50. 130

Formentill-Haarwuchs-Essenz

gen Haarausfall. Beseitigt Schuppen und Jucken. Stärkt den Haarboden. Befördert den Haarwuchs. **Erfolg sicher.** Preis per Flasche 2 Fr.

Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Thurgau: Wellhausen von 1400 auf 1600 Fr.; Felben von 1500 auf 1600 Fr., dazu 50 Fr. Beitrag an die Lehrerstiftung; Schlattingen auf 1650 Fr.; Salmsach von 1500 auf 1700 Fr.; Illhart von 1200 auf 1300 Fr.; Ermatingen, 3 Lehrern je von 1400 auf 1600 Fr.; Kenzenau von 1500 auf 1600 Fr.; Friltschen, für einen neu zu wählenden Lehrer von 1200 auf 1500, wenn nötig 1600 Fr. (es wird nötig sein!) Sulgen, 3 Lehrern je 200 Fr., auf 1700 und 1850 Fr. — Kt. St. Gallen: Ennetbühl von 1500 auf 1700 Fr.; Furth auf 2000 Fr.; Sennwald (Hrn. Egger) 200 Fr.; Umikon von 1500 auf 1700 Fr.; Attelwil 100 Fr.; Aristau, 3 Lehrern je 100 Fr.; Buttwil auf 1600 Fr.; Kestenholz 150 Fr.; Büren, 2 Lehrer, je 150 Fr. — Lausanne, Lehrern 200 u. Lehrerinnen je 100—300 Fr. Es erhalten vom 1. Jan. 1907 an: Lehrer in der Stadt 2600 bis 3800 Fr., Lehrer der Vororte 1800—3000 Fr. mit Wohnung, Lehrerinnen in der Stadt 1700—2650 Fr., Lehrerinnen der Vororte 1300 bis 2250 Fr. Die Steigerung erfolgt je nach drei Jahren.

— Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Schweizerische Patentbörse in Bern beschloss Erhöhung ihres Aktienkapitals um Fr. 525,000 durch Ausgabe von 1050 Stück neuer Aktien à 500 Fr. Dieses Unternehmen hat während der Dauer seines Bestehens durchschnittlich 12 % Dividende verteilt. *G.*

— *Rücktritt vom Lehramt:* Hr. G. Schweizer, Sekundarlehrer in Frauenfeld, nach 52 Dienstjahren. Hr. J. Forster in Friltschen nach 51 Dienstjahren (Ruhegehalt von der Gemeinde 200 Fr.). Hr. Eberli, Sekundarlehrer, Udligenswil (Gesundheitsrücksichten). Hr. J. Bauhofer, geb. 1841, seit 1860 Lehrer in Steinen und Näfels, seit 1865 in Glarus.

— *Schulbauten.* Ev. Kirchberg-Müselbach, Primarschulhaus, Kosten 60,000 Fr.

— An den Zeichnungskurs in Tablat gewährte die Regierung von St. Gallen einen Beitrag von 200 Fr.

— *Schwarzburg-Rudolfstadt* ordnet vom 1. April 1907 an die Lehrerbesoldung wie folgt: Grundgehalt 1200 M., nach je 3 Jahren 150 M. mehr bis zu 2400 M. bei 24 Dienstjahren.

!! Verlangen Sie ein Einsichtsexemplar !!

4 Auflagen in 8 Monaten.

Die Redaktion der **Schweiz. Post- und Telegraphenzeitung** (Dr. L. F. Meyer, Luzern) schreibt im Anschluss an einen sehr anerkennenden Artikel in No. 47/06 betreffend:

Schweizerisches Verkehrs-Heft

von C. HUBER, Lehrer, Sonnenstr. 3, St. Gallen, Selbstverlag.

Partiepreis für Schulen nur **60 Cts.**, einzeln 1 Fr.

Wir haben uns von der **Nützlichkeit** dieser **sehr instruktiven Sammlung** überzeugen können. Eine weite Verbreitung würde zweifelsohne dem Postdienst wertvolle Dienste leisten.

Vorzüge dieses anerkannt **billigsten, praktischen** und **ästhetisch** ausgestatteten Heftes: **Keine losen Formulare! Daher kein** lästiges, verdriessliches, **zeitraubendes Einkleben** fliegender Blätter! **Absolut vollständig** in Formularen und Adressformen! Text durchgesehen von der **Oberpostdirektion!** Wird mit gleichem Vorteil verwendet im **Schreib-, Buchhaltungs-** und **Aufsatz**-Unterricht. Kann **jedem Lehrgang** bequem angepasst werden! Kann ohne Schwierigkeit **auch auf zwei Kurse** verteilt werden!

An zahlreichen **Real-, Fortbildungs-** u. **Oberschulen** eingeführt.

Wer mit der **Zeit rechnen muss,** wird sofort die Vorzüge dieses bereits allseitig anerkannten Lehrmittels erkennen. Im Pestalozzianum ebenfalls zu sehen!

Notiz. Durch die **Buchhandlungen** ist das Heft im Partiebezug — weil so billig — **nicht** zu haben! 533

Konkurrenzlos

207

im Preise und Qualität sind meine Uhren und Goldwaren. Katalog mit 500 Abbildungen gratis und franko. **Baby-Wecker,** bester Qualität, Marke „Junghans", nur **Fr. 3. 50. Baby-Wecker,** mit nachts leuchtendem Zifferblatt, nur **Fr. 4.—. Regulateure,** mit Schlagwerk, tadellose Qualität, von **Fr. 9.—** an. **Nickel-Remontoir,** Anker, System Rosskopf, prima Schweizer-Fabrikat, à **Fr. 5.50** und à **Fr. 7.50. Silber-Remontoir,** 10 Rubis, starke Gehäuse, à **Fr. 12.50. Kontrollierte Gold- und Silber-Bijouterie,** in den neuesten Mustern, zu anerkannt vorteilhaftest. Preisen. Tägl. eingehende Nachbestellungen und Anerkennungen verbürgen die Reellität meiner seit 1886 bestehenden Firma. Für jede Uhr drei Jahre volle Garantie.

C. F. Labhardt, Uhren- u. Goldwarenversandhaus, Kreuzlingen.

Licht und Luft

müssen dem menschlichen Körper stets zugänglich sein, er bedarf dieser Naturkräfte so notwendig wie das tägliche Brot. Zur Erreichung dieses Zieles bietet die bewährteste, haltbarste und im Verhältnis billigste 151

Mahr's poröse Leibwäsche

die aussichtsvollste Möglichkeit!

Goldene Medaille. Viele Anerkennungsschreiben.

Illustr. Preisliste nebst Stoffproben über Leibwäsche, Anzugsstoffe, stangenlose Korsetts, Büstenhalter, Licht-, Luft-Bademäntel, Socken etc. etc. gratis und franko direkt von den

Fabrikanten: Otto Mahr, Pinneberg bei Hamburg.

Frankolieferung bei Aufträgen von 15 Mark an. Ausland Portovergütung bis zur deutschen Grenze.

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für jüngere Kinder empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. 291

Witschi A.-G. Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Brockhaus-Lexikon, 554
wie neu (14. Aufl.), wird **billigst** verkauft. Offerten befördert sub Chiff. O L 554 die Exped. d. Bl.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, Zürich, Z. 68. (O F 2738) 5

Die schönsten Abzüge 582 von
Zeichnungen, Noten und Zirkularen liefert der

Verbesserte
Schapirograph
Prospekte und Abzüge gratis.
Apparat zur Probe.
Rudolf Fürrer
Münsterhof 13, **Zürich.**

S. Roeder's
Bremer Boersenfeder

seit länger als 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder**
Überall zu hab. Man verlange ausdrücklich **S. Roeder's Bremer Börsenfeder**, weil viele minderwertige Nachahmungen unter demselben Namen und in derselben Form im Verkehr sind. 483

KAFFEE
BISCUITS
CHOCOLATS
CACAO
THEE
Malz-Kaffee. Bonbons. 1098
Kaiser's Kaffeegeschäft
Verkauf mit 5% Rabatt.
1000 Verkaufsfilialen.
Post-Versand nach auswärts.
Centrale: Basel,
Güterstrasse 311.

Rudolf Hummel, Restaurant
auf
Schloss Habsburg.
Wunderhübscher Aussichtspunkt. 572
Lohnender Ausflugsort für Schulen, Gesellschaften und Vereine.
Gute Landweine, Bier, kalte Speisen.
Telephon. **Billige Preise.** Telephon.
Von grösseren Gesellschaften erbitten vorherige Anzeige.

Heiden. Gasthaus und Pension **„Schäfli"**
Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Billigste Preise. 458
A. Tanner.

Horgen. Hotel Weingarten.
Empfehle mich bei Anlass von Schul-, Vereins- und Gesellschaftsausflügen bestens. Grosser, schöner Saal und Terrasse. Eigene Metzgerei. Gute Küche. Billige Preise.
471 **A. Tanner-Stehli.**

Am Bodensee Bad Horn bei Rorschach (1/2 Stunde)
In herrlicher Lage direkt am See, grosser Saal mit Terrasse, 500 Personen fassender schattiger Garten und Park mit Spielplätzen. Billige Preise bei vorzügl. Verpflegung. Für Schulausflüge besonders geeignet. 379
Es empfiehlt sich bestens
R. Weiershaus-Tüscher.

Hütten Kt. Zürich, 760 M. ü. M. **Hôtel-Pension „Kreuz".**
Prächtige, gesunde, staubfreie Lage. Gute Verpflegung, **mässige Preise. Erholungsbedürftigen, Vereinen, Schulen** bestens empfohlen. Man verlange **Prospekte.**
(O F 1084) 496 **J. J. Caspar-Frommer.**

Immensee am Zugersee **Hotel-Pension Rigi**
dir. a. d. Dampfschifflände. — 5 Min. v. d. Hohlen Gasse und der Bahnstation. Prachtv. grosser Garten. Grosser, schöner Saal mit Terrasse. Pensionspreis 5 Fr. Für Vereine u. Schulen sehr mäss. Preise bei guter Verpflegung. 540

Interlaken.
Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1. 50 an.
414 **Fr. Oehrli-Corti.**

Chalet Waldrand, Isenfluh.
Neuerbautes Chalet mit wundervoller Aussicht auf die Jungfrau und das Hochgebirge wünscht Fremde in Pension zu nehmen. Pensionspreis Fr. 3.50 bis Fr. 4.—.
560 Besitzer: **P. Wyss.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe
an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.
Es empfiehlt sich bestens 573
Em. Schillig, Propr.

Kehrsiten-Bürgenstock 348 **am Vierwaldstättersee**
Hotel und Pension „Friedrich v. Schiller".
Schönstes Reiseziel für Schulen und Vereine; interessanter, in Felsen gehauener Spazierweg dem Seeufer entlang nach Stansstad mit prachtv. Alpenpanorama, kleine Axenstrasse genannt, gut gangbarer Fussweg auf den Bürgenstock. Parkanlagen, Wald, gut eingerichtetes Hotel mit grossen Sälen. Lehrern, Schulen und Vereinen ermässigte Preise. Prospekte. (O F 892) **Odermatt-Hospenthal.**

Lintthal. Hotel Bahnhof
5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald.
Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.
475 Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

Linthal (Kt. Glarus.)
„Hotel drei Eidgenossen"
an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Konfortabel eingerichtetes Haus. Elektr.-Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise.
417 Besitzer: ***M. Steiner.***

Insel Schwanau.
Lowerzersee.
Historisch romantische Insel für Schulen und Gesellschaften bestbekannter Ausflugsort. 551 **A. WEBER.**

Zum angenehmen, ruhigen, Körper und Geist erfrischenden
Ferienaufenthalt für die Herren Lehrer
eignet sich ganz vorzüglich 551
Hotel Alpenhof und Bad
in Lungern
Luftkurort an der Brünigbahn.
Ein herrliches Talgelände voll Lieblichkeit! Mannigfaltige, staubfreie Spapierwege durch Tannenwald und blumige Wiesen. Der „Alpenhof" ist eine kleine, aber behagliche u. gutgeleitete Hotel-Pension, in der auf eine vorzügliche Küche das Hauptgewicht gelegt wird. Pensionspreis Fr. 4. 50. Prospekte durch
(H 2362 Lz) **J. Ming,** Bes.

Luzern. Bierhalle Muth
mit den Originalgemälden:
Das alte Luzern aus dem XVI. Jahrhundert.
Einer w. Lehrerschaft die ergeb. Anzeige, dass ich meine Lokalitäten für Bewirtung von Schulen und Vereinen in empfehlende Erinnerung bringe. Dieselben haben bedeutende Ermässigung bei vorheriger Anzeige. Vorzügl. Küche, reelle Weine. Ausländische Biere.
Höfl. empfiehlt sich (O223Lz) 319 **J. Treutel.**

LUZERN
„Hotel Rütli" —— Haus II. Ranges.
empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. 416 **A. Disler.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" ad „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 370

Die Direktion.

Schülerreisen an den **Vierwaldstättersee.**

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die

Löwengartenhalle in Luzern

mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 473

Hochachtend empfiehlt sich ***G. Dubach.***

Waldstätterstrasse 9 Luzern 5 Min. vom Bahnhof
Restaurant des Hotel „HELVETIA"

Von **Schulen und Vereinen** bevorzugt. Bedienung gut, rasch und billig. Bestens empfiehlt sich

394 ***F. Vogel, Direktor.***

Luzern, Hotel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.

Bestens empfiehlt sich 376

Ant. Simmen-Widmer,

Luzern. Hotel Weisses Kreuz.

Altbekanntes, renommiertes Haus. Frisch renoviert. Direkt am Rathaus gelegen. Prima Küche und Keller. Sorgfältige Bedienung. Schöne und gute Zimmer und Betten. Speziell der tit. Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Preise je nach Vereinbarung. 300

Jos. Küttel-Danner,
Sohn des Schiffskapitäns Küttel sel.

Luzern. Hotel Simplon

empfiehlt seine geräumigen, schönen Lokalitäten und Zimmer den Tit. Vereinen und Schulen. Gute Küche, reelle Getränke und zivile Preise werden zugesichert. (O 298 Lz) 510

Höflich empfiehlt sich
Telephon Nr. 616. **N. Bossert.**

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich

(O 224 Lz) 359 **B. Küng.**

Männedorf am Zürichsee Hotel Wildenmann

Altbekanntes, beliebtes Ausflugsziel zahlr. Schulen und Gesellschaften. **Prächt., grosse Säle mit Terrasse u. Gartenanlagen.** Bevorzugter Abstiegort vom Pfannenstiel. 515

Meilen. Hotel „LÖWEN"

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 420

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Telegraph — Telephon

Mumpf am Rhein
Soolbad zur Sonne

Kohlensaure Bäder. — Prospektus gratis.

418 ***Waldmeyer-Boller.***

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — ***Luftkurort***

Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt -** Jochpass-Engelberg. **Frutt-**Brünig oder Meiringen.

Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.

Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon

Familie Egger, Propr. 375

und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer.

Kurhaus Reinhard Melchsee-Frutt.

— Route: Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg. —

Hochinteressante Alpentour f. Schulen u. Vereine.

Billigste Preise. — Mit Ende Juni eröffnet. 472

Muotathal (Schwyz). Gasthaus zum Hirschen.

Altbekanntes Haus in der Nähe der herrlichen Höllochgrotten.

Schönster Ausflugspunkt für Gesellschaften, Schulen und Vereine. Geräumige, heimelige Lokalitäten. Gartenwirtschaft. Prächtige botanische, mineralogische und Münzen-Sammlung. Gute Küche, reelle Getränke, freundliche Bedienung, bescheidene Preise. (O F 1189)

583 **Xaver Betschart.**

Meiringen. Hotel und Pension Krone.

3 Minuten vom Bahnhof, an der Strasse nach der berühmten Aareschlucht gelegen. Grosse Räumlichkeiten für Gesellschaften und Schulen. Schöne Aussicht auf Gletscher und Gebirge. Gute Küche und Keller, sowie offenes Bier. 419

Es empfiehlt sich **Ww. C. Michel.**

Obstalden Hotel-Pension Hirschen

am Wallensee.

hält seine geräumigen Lokalitäten den tit. Kuranten, Vereinen, Schulen und Gesellschaften höfl. empfohlen Schattiger Garten und Terrasse. — 90 Betten. — Telephon. — Elektrisches Licht. — Grosse Stallungen. — Auto-Garage.

272 **E. Byland-Kamm,** Propr.

196

Es fällt mir gar nicht ein,

je wieder ein anderes Fabrikat als Singer's Hygien. Zwieback zu gebrauchen, denn seine grosse Verbreitung in der Schweiz und im Auslande spricht wohl am besten für die Güte der Marke. Dem schwächsten Magen zuträglich. Ärztl. vielf. verordnet. An Orten, wo nicht erhältlich, schreiben Sie direkt an die

Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich **durch Barkauf** oder monatliche Beiträge von Fr. 4, 5, 8, oder 10 zu erwerben. 108

Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 etc. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt:
1., 15., 20., 30. Juni, 10., 15. Juli, 1., 15., 30. August, 14., 15., 30. September, 1., 10., 15. November, 1., 10., 15., 20., 30. Dezember.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern
14 Museumstrasse 14.

Zum Touristen

552

FRITSCH & Cie
ZÜRICH
63 Bahnhofstrasse 63

Grösstes Spezialhaus d. Schweiz für imprägnierte Reise- und Bergsportbekleidung.

Sämtliche Ausrüstungsgegenstände für Bergsport.

Schweizerische Patentbörse

Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern

PROSPEKT

Emission von Fr. 525,000 Aktien

in 1050 Inhabertitel à Fr. 500. — nominal

Emissionspreis Fr. 510. — pro Aktie.

Die Schweizerische Patentbörse ist eine im Jahre 1903 gegründete Aktiengesellschaft und bezweckt die Errichtung und den Betrieb technischer, kommerzieller und finanzieller Unternehmungen, den Erwerb und die Verwertung von Konzessionen und insbesondere auch die Patentierung und Verwertung, sowie den Erwerb und die Finanzierung von Erfindungen und Neuheiten.

Die bisherige Prosperität des Unternehmens hat gezeigt, dass ein Institut, welches sich die Aufgabe stellt, gute Neuheiten und Erfindungen aufzusuchen, durch tüchtige Sachverständige prüfen zu lassen und mit Hülfe eines geeigneten Personals und der nötigen Kapitalien in die Praxis einzuführen, die schönsten finanziellen Resultate zu erzielen vermag, welche eine hohe Verzinsung des angelegten Kapitals ermöglichen. Ein derartiges Institut entspricht auch einem wirklichen Bedürfnis, da dem begabten Erfinder auch ohne eigene Mittel die Möglichkeit geboten wird, zum allseitigen Nutzen eine sachgemässe Verwertung seiner geistigen Arbeit zu erreichen.

Vorteilhafte Einwirkungen auf den weiteren Gang der Geschäfte und die Erträgnisse verspricht das von den eidg. Räten vorbereitete Bundesgesetz über den Patentschutz chemischer Produkte und Arzneimittel, welches die Errichtung vielversprechender Unternehmungen begünstigen wird.

Die Anlage neuer Gelder in gewinnbringenden Geschäften veranlasst die Gesellschaft, einen Teil ihrer Aktien einem weiteren Kapitalistenpublikum als Kapitalanlage anzubieten. Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 26. April 1907 gelangen heute neue Aktien im Betrage von Fr. 525,000. — zur öffentlichen Subskription.

Von diesen Geldern wird laut § 5 der Statuten ein Betrag von	Fr. 85,000. —	zur Erwerbung diverser Erfinderrechte verwendet.
Zur Erhöhung des Betriebskapitals sind bestimmt	„ 440,000. —	
Total	Fr. 525,000. —	

Die Verwaltung ist wie folgt neu bestellt worden:

Hermann Hügli, Zivil-Ingenieur, **Bern,** Präsident.
Dr. Otto Allemann, Chemiker, **Bern,** Verwaltungsrat.
Hugo von Wattenwyl, Bern, Verwaltungsrat.
Friedrich Studer, Architekt, aus Bern, Hotel Victoria, **Interlaken,** Delegierter des Verwaltungsrates.
Louis Leuenberger, Notar, **Biel,** Revisor.
Alfred Aellig, Kontrolleur der Kantonalbank, **Bern,** Revisor.

Umsatz und Gewinn der Gesellschaft haben im letzten Geschäftsjahre gegenüber den Vorjahren einen bedeutenden Zuwachs aufzuweisen. Die Rendite war für die bisherigen Aktionäre eine äusserst befriedigende. Durchschnittlich verteilte das Unternehmen pro Jahr

12 % Dividende

nach Vornahme reichlicher Abschreibungen. (Siehe notarielle Bescheinigung hiernach.)

An Hand dieser Erfahrungen und der vorbereiteten Geschäfte ist auch für die Zukunft die Auszahlung hoher Dividenden zuversichtlich zu erwarten, und macht es sich die Verwaltung den neuen Aktionären gegenüber zur Aufgabe und Pflicht, das Vermögen der Gesellschaft durch Abschreibungen und Reservestellungen weiter zu konsolidieren. Dem berechnenden Kapitalisten bietet sich heute die Gelegenheit, einen Posten dieser Aktien zum niedrigen Emissionspreise von Fr. 510. — per Stück zu erwerben.

Die ausgegebenen Aktien nehmen sofort, erstmals per 31. Dezember 1907, mit einer Halbjahresdividende am Gewinne teil.

Notarielle Bescheinigung.

Auf Grund des mir vorgelegten Kassabuches, sowie der Protokolle der Generalversammlungen vom 28. Januar 1905, 31. März 1906 und 21. Januar 1907 wird hiermit bescheinigt, dass die Aktiengesellschaft **„Patent-Börse",** mit Sitz in Bern, in den Geschäftsjahren 1904—1906 an Dividenden zusammen 36 % ausgerichtet hat.

Zweifelhafte Werte, wie z. B. nicht kotierte Wertpapiere und Erfinderrechte, sind im Aktivenbestand per 31. Dezember 1906 von Fr. 131,241. — mit Fr. 1. — eingestellt.

Bern, den 28. März 1907.

sig. **Friedr. Winzenried,** *Notar.*

Subskriptions-Bedingungen.

Der Subskriptionspreis ist auf Fr. 510. — pro vollbezahlte Aktie von nominal Fr. 500. — festgesetzt.

Die Einzahlung kann in bar oder in bankfähigen Aktien und Obligationen erfolgen. Für Einzahlungen, welche nach dem 10. Juni 1907 geleistet werden, ist von diesem Tage an ein Marchzins von 5 % zu bezahlen. Erfolgt die Einzahlung vor dem 10. Juni 1907, so wird dem Aktienzeichner bis zu diesem Tage ein Marchzins von 5 % vergütet.

Der untenstehende Subskriptionsschein kann abgetrennt werden und ist direkt an unsere Adresse: **Schweizerische Patentbörse, Bern,** einzusenden.

Die Subskription ist eröffnet und wird sofort geschlossen, wenn der Emissionsbetrag durch Unterschriften gedeckt ist. Liebhaber hoch verzinslicher Titel werden gut tun, die ausgefüllten Subskriptionsscheine umgehend einzusenden.

Bern, den 21. Mai 1907.

Namens der Verwaltung,

Der Präsident:

sig. **H. Hügli,** Ingenieur.

Der Sekretär:

sig. **Dr. Otto Wettstein,** Advokat.

Einzahlungen nehmen entgegen:

In Bern:	**Die Gesellschaftskasse der Schweizerischen Patentbörse.**
	Burgerliche Depositokasse der Stadt Bern.
	Kantonalbank von Bern.
In Thun:	**Kantonalbank von Bern, Filiale Thun.**
	Spar- und Leihkasse.
In Biel:	**Vorsichtskasse.**
	Kantonalbank von Bern, Filiale Biel.
In Solothurn:	**Solothurner Handelsbank.**
In Langenthal:	**Kantonalbank von Bern, Filiale Langenthal.**
In Burgdorf:	**Kantonalbank von Bern, Filiale Burgdorf.**
In Luzern:	**Creditanstalt in Luzern.**
In St. Immer:	**Kantonalbank von Bern, Filiale St. Immer.**
In Pruntrut:	**Kantonalbank von Bern, Filiale Pruntrut.**

Statuten, weitere Prospekte und Subskriptionsscheine sind bei der Gesellschaft erhältlich. (O H 7951) 556

Dieser Subskriptionsschein kann herausgeschnitten werden und ist als Brief an die Schweiz. Patentbörse in Bern einzusenden.

Subskriptionsschein.

An die **Schweizerische Patentbörse** in **Bern!**

Hiemit subskribiere ich / wir *auf Grund der Statuten vom 26. April und des Prospektes vom 21. Mai 1907 auf*

_____ (Anzahl) ***Inhaberaktien à nominal Fr. 500.—***

zum Emissionpreise von Fr. 510. — der

Schweizerischen Patentbörse (Aktiengesellschaft)

und verpflichte mich, / uns, *die Einzahlung gemäss den Subskriptionsbedingungen zu leisten.*

..... *den* ..... *Unterschrift:* .....

Ort: ..... *Strasse:* .....

Empfohlene Reiseziele und Hotels

1060 M. ü. M. **Guttannen a. d. Grimselstrasse** 1060 M. ü. M.

Hotels: Haslithal, Mettlen und Sommerheim Pension.

Klimatischer Luftkurort. Beliebter Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren. Mässige Pensionspreise. Prospekte gratis.

580 **Thöni & Wegmüller,** Besitzer.

Weinmarkt grosser freier Platz **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn

Hotel z. Metzgern

gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Im I. St. schönes Restaurant. Gute Küche. Telephon. [512] **T. Roth-Bünter,** Propr.

Luzern Bierhalle „Eintracht"

genannt Schmidt's Grotten

direkt hinter Hotel Schweizerhof.

Schönste und originellste Sehenswürdigkeit Luzerns, grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Bei Konsumation freier Eintritt. (O 316 Lz) 576

Es empfiehlt sich höflich

Der Grottenwirt: **H. Schmidt.**

Schul-, Vereins- und Gesellschaftsausflüge

NÄFELS Hotel Pension Schwert

Zentralpunkt Glarnerland, Kerenzerberg, Oberseetal. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges). 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels). Grosser Saal (400 Personen fassend).

Menus in allen Preislagen auf Verlangen. Speziell den Herren Lehrern empfiehlt sich ergebenst

305 **B. VOGT-LUZ,** gew. Chef de cuisine.

Bade- und Kuranstalt Ragaz-Pfäfers.

Bad Pfäfers.

Das Hotel Bad Pfäfers, sowie die berühmte Quellenschlucht von Pfäfers sind für Passanten und Touristen

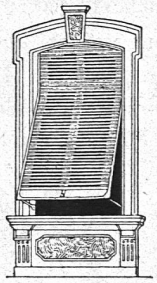
eröffnet.

516 Die Direktion.

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik

Horgen (Schweiz).



Holzrolladen aller Systeme

Rolljalousien, automatisch.

Roll-Schutzwände verschieden. Modelle. 213

Verlangen Sie Prospekte!

Wer einen **erstklassigen**

Radiergummi

kaufen will, bestelle bei der

ersten schweizerischen Gummiwarenfabrik

R. & E. HUBER, PFÄFFIKON, Zürich

Besonders beliebt sind die Marken (O F 475) 166

„Rigi" und „Rütli".

Muster zu Diensten.

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens":

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen, braten** und **backen** ist

Wizemanns PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen."

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4. 60 zu ca. 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 809

R. Mulisch, St. Gallen 25.

Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Hotel und Pension

„NOLLEN"

740 Meter ü. M. **Kanton Thurgau** 740 Meter ü. M.

1½ Stunden von Wil, Uzwil, Bürglen.

2 Stunden von Weinfelden und Bischofszell.

Prachtvolle Aussicht auf Tiroler-Alpen, Säntiskette, Glarner- und Berner-Alpen. 567

Halle mit 500 Sitzplätzen. Eigene Fuhrwerke.

Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz für Touristen, Vereine, Geschäfts-Ausflüge und Schulen.

Telephon. **Prospekte gratis.**

Der Eigentümer: **E. Habisreutinger.**

OLTEN. Restaurant Olten-Hammer

Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fassend). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier Telephon. 559

Bestens empfiehlt sich

Th. Disteli.

Ragaz. Hotel Löwen

empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 430

H. Aeberli.

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. 429

A. Rechsteiner.

Rapperswil Gasthof und Metzgerei zum „Hirschen"

vis-à-vis dem Bahnhof und der Dampfbootstation

empfiehlt seine Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen und Gesellschaften bestens unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. — Höflichst empfiehlt sich

425 *Aug. Widmer-Rütschi.*

Rheinfelden Kohlensaures Soolbad zum Schiff.

Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus. Elektrisches Licht. 450

Neue Besitzer: Familie Hausammann.

Dieser Subskriptionsschein kann herausgeschnitten werden.

Gedenktage.

26. Mai bis 2. Juni

25. † Calderon 1681.
* R. Emerson 1803.
26. † Ch. Sealsfield 1864.
28. * Thom. Moore 1779.
29. † Alfr. Meissner 1885.
30. * Dante Alighieri 1265.
† Voltaire 1778.
31. * L. Tieck 1773.
* G. Herwegh 1817.
* W. Whitman 1819.

* * *

Zum 100. Geburtstag von Louis Agassiz.

Geboren den 28. Mai 1807 in Motier, Kanton Freiburg.

Es war vor hundert Jahren
An einem Maientag,
Als in dem schönen Uechtland
Ein Kind im Wieglein lag.

Natur, die alte Amme,
Nahm's Kindlein dann zu sich
Und sprach: Die Buch der Wunder
Dein Vater schrieb für dich.

Komm nur, wir wollen wandern
In unbekanntes Land
Und lesen, was geschrieben
Dort Gottes Vaterhand.

Und mit der alten Amme
Ging's in die Welt hinaus,
Und Tag und Nacht sang Lieder
Sie ihm von Gottes Haus.

Und ward ums Herz ihm bange,
Und schien der Weg ihm lang,
Sie nur noch mehr erzählte
Und wundervoller sang.

Als wär' noch Kind er, liess sie
Ihn nicht von ihrer Hand,
Ob wild sein Herz auch manchmal
Schlug für sein Heimatland;

Und ob auch oft im Traume,
Wann ihn kein Laut gestört,
Den Kuhreih'n und das Rauschen
Des Bergbachs er gehört.

Dann sprach daheim die Mutter:
Ich horch' und schaue aus;
Es wird schon spät und dunkel,
Und noch ist mein Bub nicht zu [Haus.

(Nach der Widmung des amerikanischen Dichters H. W. Longfellow zum 50. Geburtstag seines Freundes und Kollegen an der Harvard-Universität New-Cambridge, U. St. of A.)

Kleine Mitteilungen.

— Der Verein ev. Lehrer und Schulfreunde im Rheinland verwirft die *Schulaufsicht* der Geistlichen sowohl im Interesse der Schule als auch der Kirche.

— *Berlin* hat in 280 Schulen 4870 Klassen, darunter 125 Nebenklassen (Förderklassen nach Art der Mannheimer).

— In *Hamburg* ist zurzeit Streit, ob die Leiter einer Schule den Titel Hauptlehrer oder Rektor erhalten sollen.

— *Wiesbaden* ordnete die Lehrerbesoldung wie folgt: Grundgehalt der Rektoren 2600 M., der Lehrer 1600, Lehrerinnen 1300, Handarb.-Lehrerinnen 1000 M., dazu 9 Alterszulagen von 240 M. (Lehrer) und 160 M. (Lehrerin) und Wohnungsgeld von 840 M. (Rektor), 720 M. (Lehrer) und 480 M. (Lehrerin).

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rapperswil. Hotel du Lac

nächst Bahnhof und Dampfschiffstation
empfiehlt sich den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen aufs beste bei billigsten Preisen und prompter Bedienung. Grosse Säle und Terrassen (400 Personen). 427
Charles Matthaei, Propr.

Rheineck. Gasthaus zur „Post"
beim Bahnhof. 426
Gute Küche, reelle Weine, Bier vom Fass und in Flaschen. Grosse Gartenwirtschaft mit gedeckter Trinkhalle. Den geehrten Herren Lehrern speziell bei Vereinsausflügen, Schulreisen, sowie bei Privattouren bestens empfohlen. Bestimmte, mässige Preise bei freundlicher und guter Bedienung. **B. Caflisch-Bernhard.**

Etzelaufstieg!
Richterswil. Hotel „Drei Königen"
empfiehlt auf bevorstehende Saison die hübschen Säle und Lokalitäten mit Terrassen, Gartenwirtschaft etc., aufs angelegentlichste. Gute Küche, prompte Bedienung.
476 **Th. Maier-Schaber.**

„Rigi-Klösterli"
Hôtel & Kurhaus Schwert
Offen! 243
Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell billiger Berechnung. — Telegraph. — Telephon. — 150 Betten
Mit besten Empfehlungen **Gebr. Schreiber**

Rigi-Seebodenalp Hôtel und Pension
1030 m. — 1 Stunde ob Küssnacht (od. Immensee)
Wunderschöne Lage. Günstig für Kurbedürftige. Bäder und Douchen. — Pensionspreis Fr. 5.— inkl. Zimmer. — Prospekte gratis. — Telephon.
518 (E 7143) **J. A. Seeholzer.**

Rigi-Klösterli
Hotel und Kurhaus Sonne.
Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. Logis 1 Fr. per Bett. 520

Rorschach. Hotel Schiff
empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. 40 Betten und grosser Saal. 422 Hochachtend
Telephon. **J. Kästli.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle".

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schiffländе und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,**
484 früher Hotel Schiff.

Sargans einer der schönsten **Ausflugsorte** der Ostschweiz, **Mittelpunkt für Exkursionen u. Ferienaufenthaltsort,**
bietet im
„Gasthaus zum Schwefelbad"
mit seinen verschiedenen Sälen, Restaurationsräumen, Kegelbahn und Gartenanlage, 30 Fremdenbetten etc. Einzelnen Touristen, wie Schulen und Gesellschaften das angenehmste Absteigequartier. (vide Reisebüchlein).
Es empfiehlt sich 436 **J. Brenn.**

Schaffhausen. Hotel Rheinischer Hof
Altbekanntes Haus vis-à-vis dem Bahnhof. 575
Gute Zimmer. — Prima Küche und Keller bei zivilen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens (Zag S 619)
A. Weisskopf.

Schaffhausen. „Tiergarten"
am Münsterplatz.
Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche.
Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 299
Telephon. **J. Mayer.**

2070 m. Kleine Scheidegg 2070 m.
(Berner Oberland)
Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier **zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.**
Jede wünschenswerte Auskunft durch
342 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

Sihlwald — Restauration
Sihlwald.
Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 437
Höflichst empfiehlt sich **Alb. Wild.**

Städtischer Wildpark
im Langenberg am Albis
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).** **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 474 **Familie Hausammann.**

Solothurn. Hotel Roten Turm.
Billige Preise für Schulen und Vereine. Schöner Saal.
Der löbl. Lehrerschaft höfl. empfehlend
433 **E. Geel-Bünzli,** Küchenchef.

Stans. Hotel Adler.
Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30.
897 **Grunder-Christen,** Propr.

Konferenzchronik.

☞ Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden. ☜

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag Abend bei der Kantonsschule. Geräteturnen II. Stufe Männerturnen, Spiel. NB. Bei ausgesprochen günstigem Wetter findet die Übung im Luft- und Lichtbad des Naturheilvereins Zürich, an der Tobelhofstrasse statt. Sammlung 5 3/4 Uhr bei der Kirche Fluntern. Badekleidung. — Lehrerinnen: Übung Dienstag im Hirschengraben.

Lehrerturnverein Winterthur u. Umgebung. 1. Jugendspiel-Übung Samstag, 25. Mai, ab. 6—7 Uhr, auf dem Turnplatz hinter dem Stadthaus. Pünktlich und vollzählig antreten! Montag, 27. Mai, punkt 6 Uhr, Übung nach schwedischem System.

Lehrerturnverein Werdenberg. Übung Samstag, 25. Mai, 2 Uhr, beim Schulhaus Graf, Buchs.

Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Übung Montag den 27. Mai, abends 5 Uhr in der Pestalozziturnhalle.

Lehrerturnvereiu Bern und Umgebung: Übung Samstag, den 25. Mai, nachm. 3 Uhr, im Gymnasium. Mädchenturnen (Leiter Herr Nobs) Knabenturnen IV. Turnjahr.

Schulkapitel Andelfingen. Samstag, 25. Mai, 10 1/4 Uhr, Schulhaus Gross-Andelfingen. Tr.: 1. Ausgestaltung und Unterhalt von Schulsammlungen. Hr. Gubler, Andelfingen. 2. Nekrologe: Stössel, Dachsen und Weber, Kl. Andelfingen. HH. Hess, Dachsen, und Denzler, Humlikon. 3. Wahl des Bibliothekars. 4. Wünsche und Anträge an die Prosynode. 5. Verschiedenes. „Sänger" 16 u. 18. (Für letzte Nr. zu spät eingetroffen.)

Schulkapitel Uster. Freitag den 31. Mai, 10 Uhr, im Schulhaus Maur. Tr.: 1. Sänger Nr. 5. 2. Namenserklärungen und Mythologie der Blumen; Vortrag von Hrn. G. Haug, Lehrer in Gfenn. 3. Rezitationen von Hrn. G. Forster in Nänikon. 4. Wünsche und Anträge an die Prosynode.

Schulkapitel Hinwil. Donnerstag, 30. Mai, 10 Uhr, im „Löwen", Rüti. Tr.: 1. Soziale Fürsorge für die Schuljugend. Vortrag von Hrn. X. Stauber, Wald. 2. Bericht über die Tätigkeit der Sektionen. 3. Rechnungen über Bibliothek und Hottingerfonds. 4. Wünsche und Anträge an die Prosynode u. Wahl eines Abgeordneten. 5. Allfälliges.

Schulkapitel Winterthur. Samstag, 1. Juni, 9 1/4 Uhr, in der „Krone" in Elgg. Tr.: 1. Thomas Scherr. Vortrag von Hrn. H. J. Hofmann, Lehrer, Winterthur. 2. Studienreise nach Schweden. Vortrag von Hrn. Turnlehrer N. Michel in Winterthur. 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode und Wahl eines Abgeordneten. 4. Anschaffungen in die Kapitelsbibliothek. 5. Verschiedenes.

Stellvertretungskasse bernischer Mittellehrer. Hauptversammlung, 25. Mai, 2 1/2 Uhr, Café Merz, Bern. Tr.: 1. Jahresbericht und Rechnung. 2. Mitgliederbeiträge und Entschädigungen. 3. Wahlen 4 Aufnahme von Schulanstalten.

Thurgauische Sekundarlehrer-Konferenz. Montag, 3. Juni, 10 Uhr, Schloss Wolfsberg b. Ermatingen. Tr.: 1. Nekrolog J. J. Huber, Hr. Jsler in Bischofszell. 2. Shakespeare's „Julius Cäsar" und „La mort de César" von Voltaire. Ref.: Frl. Brack in Frauenfeld. 3. Über Dispensation von Schülern. 4. Mitteilungen der Insp.-Komm. 5. Anregungen seitens des Vorstandes.

Filialkonferenz Glarner Hinterland. Samstag, 25. Mai 2 Uhr im „Bahnhof" in Nidfurn. Ref.: Hr. R. Bühler: Hinauf, auf die Berge! (Eine Studie.)

Lehrerkonferenz des Bezirks Schaffhausen. 29. Mai, 10 1/2 Uhr, Kirche Beringen. Haupttr.: Der gegenwärtige Stand der Aufsatzfrage. Ref.: Hr. Grossmann, Buchthalen. Korref.: Hr. Kelhofer, Schaffhausen.

Junger Lehrer

mit **prima Zeugnissen** und **Referenzen** sucht auf Herbst passende Stelle in der französischen Schweiz. 585

Offert. unter Chiffre **O F 1338 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich.**

Lugano. Ferienreisenden und Erholungsbedürftigen empfiehlt sich **Pension Hauser via Sassa Massagno.** Ruhige prachtvolle Lage, Pensionspreis bei längerem Aufenthalt 3. 50 bis 4 Fr. Passanten 5 Fr. Prospekte und Referenzadressen. 570

In der Buchhandlung

J. Hallauer

Oerlikon - Zürich

ist stets vorrätig:

Heer, J. C.

35

	Gebd. Fr.
An heiligen Wassern Roman	6. —
Blaue Tage, Wanderfahrten	5. 65
Blumen der Heimat, Schweiz.-deutsche Ged.	4. —
Der König der Bernina, Roman	6. —
Die Schweiz, Jll. Monogr.	5. 35
Felix Notvest, Roman	6. —
Ferien an der Adria	3. —
Freiluft, Bilder vom Bodensee	4. 70
Im deutschen Reiche, Reisebilder	5. —
Joggeli, Geschichte einer Jugend	6. —
Streifzüge im Engadin	3. 50
Wetterwart, Roman	6. —
Spruch der Fee, ill.	2. 70
Heer, J., C. Gesammelte Werke	63. 80

Zahn, Ernst.

	Gebd. Fr.
Albin Indergand, Roman	5. —
Bergvolk, Novelle	5. —
Der Jodelbub u. A., Dichtungen	3. —
Die Clari-Marie, Roman	6. 70
Echo, Novellen	3. —
Erni Behaim, Roman	6. 70
Herrgottsfäden, Roman	5. 35
In den Wind, Gedichte	3. 50
Kämpfe, Erzählung	4. 50
Menschen, Erzählungen	5. 35
Neue Bergnovellen	4. 50
Sabine Rennerin, Schauspiel	3. —
Schattenhalb, Erzählungen	7. 35
Helden des Alltags	6. 70
Firnwind. Neue Erzählungen.	6. —
Zahn E., Gesammelte Werke	75. 65

Gegen bequeme, monatl. Abonnementsnachnahme von **nur 5 Fr.** werden obige Werke einzeln oder auch **komplett sofort bei Bestellung geliefert** von

J. Hallauer, Buchhandlg.

Oerlikon-Zürich.

Entschuldigungs-Büchlein

für

Schulversäumnisse.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Jeder Abonnent dieser Zeitung, welcher sich an Louis Sauvant, Directeur, à Bévilard, Suisse française, wendet, erhält einen Prospekt, welcher ihn mit den Aufnahmebedingungen des neu gegründeten Knabeninstitutes bekannt macht.

Schneller und praktischer Unterricht in der französischen Sprache. — Musik. — Handarbeit. — Sorgfältige Erziehung. — Sehr bescheidene Preise für Schweizer. Provision an alle Lehrer und Lehrerinnen, welche im Laufe des Sommers Schüler zuweisen. 366

Für den Unterricht in der Mathematik

an den mittlern Klassen der Realschule **dahier** und zwar sowohl der technischen als der kommerziellen Abteilung wird infolge der Erkrankung des betreff.. Hrn Professors ein Stellvertreter gesucht. — Daherige Anmeldungen mit den nötigen Befähigungsausweisen versehen, nimmt bis zum 31. dies entgegen 581

Luzern, den 21. Mai 1907.

(H 2725 Lz) **Die Erziehungsratskanzlei.**

Offene Lehrstelle.

Auf Mitte Juni 1907 ist die Lehrstelle der untern Klassen der Primarschule zu **Rünenberg** neu zu besetzen.

Die Besoldung beträgt Fr. 1350. — nebst Wohnung, 50—60 Aren Land und Kompetenzholz.

Lehrpatente und Zeugnisse über Leumund, Vorbildung und bisherige Tätigkeit samt kurzem Lebenslauf, sowie Arztzeugnis sind mit der Anmeldung bis **spätestens den 4. Juni 1907** der Unterzeichneten zuhanden der Wahlbehörde einzusenden.

Liestal, den 6. Mai 1907. 502

Erziehungs-Direktion.

LA CHAUX-DE-FONDS.

Poste de maître d'allemand

dans les classes primaires.

Obligations: 27 heures de leçons par semaine au minimum.
Traitement: Frs. 2700. Entrée en fonctions sera fixée ultérieurement.

Les candidats adresseront leur inscription avec pièces l'appui à M. le **Dr. C. Waegeli,** vice-président de la commission scolaire, jusqu'au **25 mai** en aviseront le Secrétaire du Département de l'Instruction publique. (H 4423 C) 530

La Chaux-de-Fonds, le 1er mai 1907.

Commission scolaire.

Freies Gymnasium in Zürich.

Stellvertretung.

Unterzeichneter sucht für die Dauer seines Militärdienstes vom 12. August bis 15. September einen Vertreter für naturwissenschaftliche Fächer (Physik und Chemie inbegriffen). 484

Auskunft erteilt

Dr. E. Meyer, Thalgasse 20.

Offene Lehrerstelle.

Die Gemeinde Davos-Platz sucht für ihre Realschule einen tüchtigen **Sekundarlehrer** für den Unterricht in den **mathematisch naturwissenschaftlichen Fächern.** Antritt 15. September 1907. Schuldauer 9 Monate. Gehalt Fr. 2200—2500.

Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Beilage der Ausweise über Bildung und praktische Befähigung bis 1. Juni 1907 an den Unterzeichneten einsenden.

Davos, 7. Mai 1907.

501 **Der Realschulrat Davos.**

Orell Füssli, Verlag, Zürich,

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog über ***Sprachbücher*** *und* ***Grammatiken*** *für Schul- und Selbstunterricht.*

Schweizer. Landesmuseum in Zürich.

Besuchsordnung für Schulen.

1. Das S. L. M. in Zürich ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage u. des Montags den Schulen täglich unentgeltlich geöffnet und zwar vom 15. Juni bis 14. Sept. von 12—5 Uhr, vom 15. Sept. bis 14. Juni von 12—4 Uhr. 2. Schulklassen, deren Zöglinge das zehnte Altersjahr noch nicht erreicht haben, wird der Eintritt nicht gestattet. 3. Der freie Eintritt während der beiden Zahlstunden von 10 bis 12 Uhr kann auf ein motivirtes Gesuch hin von der Direktion des L. M. ausnahmsweise gestattet werden. 4. Tag und Stunde des Besuches sind der Direktion des Landesmuseums, wenn möglich zwei Tage vorher, schriftlich anzuzeigen. Sollten mehrere Schulen ihren Besuch auf die gleiche Zeit anmelden, so behält sich die Direktion das Recht vor, die Besuchszeiten von sich aus festzusetzen. 5. Vor dem Besuche ist Name und Art der Schule, sowie die Zahl der Lehrer, Schüler und erwachsenen Begleiter in das zu diesem Zwecke in der Garderobe aufliegende Besuchsbuch einzutragen. 6. Der Eintritt zu den Sammlungen hat sukzessive in Gruppen von nicht mehr als zwanzig Schülern zu erfolgen. Jede Gruppe muss von einem Erwachsenen begleitet werden, der die Beaufsichtigung der Schüler übernimmt und für deren anständiges Betragen sorgt. Der vordersten Gruppe wird der Weg durch die Sammlungen auf ein bezügliches Gesuch von einem Museumsangestellten gewiesen. Alle andern Gruppen haben dieser zu folgen. 7. Die Erklärung der Sammlungsobjekte wird nicht von den Angestellten des Museums besorgt. 8. Stöcke, Schirme, sowie Gepäckstücke jeder Art müssen in der Garderobe abgegeben werden. Die Abgabe hat gruppenweise zu erfolgen. Die Zurückgabe erfolgt an die Lehrer und erwachsenen Begleiter, welche für die Verteilung an die Schüler zu sorgen haben. Eine Taxe ist nicht zu entrichten. 9. Der Besuch soll für Primarschulen nicht über eine Stunde, für höhere Schulen nicht über zwei Stunden ausgedehnt werden.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Solothurn. Restaurant „Rosengarten"

Grösster Garten, sowie grosser Konzert- und Gesellschaftssaal für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Reelle Weine, offenes Bier. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Billige Preise. Telephon. 522

Höflich empfiehlt sich **Fritz Wenger-Balmer.**

Untersee. Bahn- und Dampfschiffstation.

Steckborn. Hotel zum „Löwen".

Reelle Weine. Vorzügliches offenes Bier. Gute Küche. Gesellschaftssaal. Schattiger, direkt am See und Dampfschiffgelände gelegener **Wirtschaftsgarten.** Den tit. Geschäftsreisenden, Touristen, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. **Schöne Stallungen. Elektrisches Licht. Eigenes Fuhrwerk. Telephon.** (O F 1196) 577

Chr. Weller.

Stans. Gasthof Wilhelm Tell.

Altrenommiertes, bürgerliches Haus. Restaurant Parterre. Gute und billige Küche. Geräumige Stallungen. Vertraute Pferde. Empfehlenswerte Absteigestation für Gesellschaften und Schulen, im Zentrum, an Denkmal und Bahnstation. 536

Mit bester Empfehlung

C. v. Matt, Besitzer.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 477

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Treib am Vierwaldstättersee,

Historisch bekanntes Haus an der Route Seelisberg-Rütli,

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft und Schulen für einfachere und feinere Mittagessen, Cafés etc. unter Zusicherung bester Bedienung. 571

Telegramme: Treibhaus b. Brunnen.

A. Mariotti, zur „Treib".

Thalwil. Hotel „KRONE"

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

478 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. *Stallungen.*

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 538

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

Thun * Hotel Falken *

an der Aare. 378

Grosse Lokalitäten für Gesellschaften. Schattige Terrasse. Offenes in- und ausländisches Bier. Reelle Weine. Gute Küche. Es empfehlen sich bestens **Sommer & Brupbacher.**

Berneroberland **Thun** Vereinigte Hotels

Schweizerhof und Goldener Löwen

beim Bahnhof.

Bürgerliche Hotels mit 60 Betten. Grosse Gesellschaftsräume für ca. 300 Personen. Schülern, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. 20 an. Reichlich serviert. 439 **Wwe L. Müller-Studer.**

Unterägeri.

Lohnendster Ausflug für Schulen. Via Südostbahn, Ägerisee, Zugerberg, Zug, oder umgekehrt. 562

Hotel Brücke

Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise.

Empfiehlt sich bestens

(OF 944) ***C. Iten.***

Unter-Aegeri am Aegerisee.

Stat. Sattel-Aegeri 1½ Stdn. **Stat. Zug** 1½ Stdn.

Kurhaus Waldheim.

Vorzüglicher Luftkurort und Ausflugsziel. Das ganze Jahr geöffnet. Grosser Saal, Park, Kegelbahn, Waldanlagen. Eig. Fuhrwerk. Prosp. verlangen. (O F 1162)

563 **L. Henggeler.**

Restaurant UTO-KULM UETLIBERG

Höfl. empfiehlt sich (O F 1200)

566 Fam. **Heusser-Bucher.**

Urnerboden

an der aussichtsreichen Klausenstrasse 1390 M. ü. M. **Hotel u. Pension Wilhelm Tell und Post.** Post. Telephon und Telegraph im Hause. Empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens 440 **A. Muheim-Furrer,** Eigentümer.

Klausenstrasse

Hotel und Pension „Posthaus" in Urigen

Klimatischer Luftkurort (1300 M. ü. M.), **und herrlichste, ge-** (H2042Lz) **sunde und belebte, alpine Sommerfrische.** 365

Komfortabel und behaglich eingerichtetes Kurhaus in schönster, geschützter Lage, angesichts eines grossartigen Gebirgspanoramas. Gedeckte Veranda. Garten-Anlagen. Bäder. Pferde u. Wagen zur Verfügung. Pensionspreis: Juni und Septbr. von Fr. 4. 50 an, Juli u. August von 6 Fr. an. Prospekte durch **Otto Jauch-Arnold,** Bes., Postpferdehalter. Post-Umspannstation. Postbureau. Telephon.

Von Touristen, Vereinen und Gesellschaften stets bevorzugt.

WALD Hotel Krone.

Den H. H. Lehrern für die Schülerreisen bestens empfohlen. Grosser Saal. Telephon.

(O F 1004) 470 **J. Durband,** Besitzer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurhaus Valzeina

Kanton Graubünden — Sommer-Luftkurort. — 1260 Meter ü. M.

Eisenbahnstation Seewis-Valzeina. Rätische Bahn. Linie Landquart-Davos. 546

Herrliche Gebirgsgegend mit überraschend schöner Aussicht. In frischestem Grün und üppiger Waldpartie idyllisch gelegen. Reine, stärkende Alpenluft. Reelle Veltliner Weine, stets frische Alpenmilch, gute Verpflegung. 3 grosse gedeckte Glasveranden. Pensionspreis mit Zimmer $4^1/_2$ – $5^1/_2$ Fr Prospekte gratis. Telephon. Neue Fahrstrasse. **L. Dolf-Heinz,** Besitzer.

Hôtel & Pension Vögelinsegg — 963 m ü. M.

Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.

Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen.

Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5.— an; 20% Rabatt für die HH. Lehrer. Prospekte gratis

523 **C. Gartmann-Grass,** Propr.

Walzenhausen — 682 m ü. M. — 300 m ü. d. Bodensee (Kt. Appenzell)

Hôtel Rheinburg. Empfehlenswertester u. lohnendster Ausflugsort für Gesellschaften, Vereine und Schulen. Grosser Saal und Restaurationsräume, Terrasse für 200 Personen mit umfassendem Panorama über den ganzen Bodensee, das Rheintal und die Alpen. **Drahtseilbahn** ab Station Rheineck.

526 **Gebrüder Stadler.**

Kurhaus Hotel und Pension Walchwil

am Zugersee. Gotthardbahn- und Dampfschiffstation. Eröffnet mit 15. März. **Herrlichstes Ausflugsziel.** Grosse Gesellschaftssäle. **Gartenrestaurant.** Kegelbahn. Seebäder. Ruderboot. Prächtige Wald- und Bergspaziergänge (Rossberg und Zugerberg). Telephon. **Sehr mässige Preise.** Speziell den Herren Lehrern zu Schul- und Vereinsausflügen bestempfohlen. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht höflichst 509 **X. Rust-Hediger,** Besitzer.

Wattwil (Toggenburg)

„Hotel Rössli"

empfiehlt sich bei Vereins- und Schulausflügen angelegentlich. Schöne, grosse Lokalitäten. Gute Küche und Keller. Billige Preise. 446 **Stefani-Hauser,** Besitzer.

Weesen am Wallensee — Hotel Bahnhof

2 Min. vom Bahnhof an der neuen Speerstrasse.

Beliebtes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Herrliche Rundschau gegen Glärnisch und Alvierkette. Grosser Garten mit gedeckter Halle. Kegelbahn. 443

Hans Welti-Egli, Bes.

Weggis. — Hotel und Pension Victoria.

Best empfohlenes Haus für Schweizer. Offenes Café-Restaurant. Billige Pensionspreise. Gute Küche. Reale Weine. Aufmerksame Bedienung.

Prospekte gratis durch

482 Besitzer: **D. Hofmann.**

WIL (St. Gallen)

441

„Erheiterung" 3 Minuten vom Bahnhof

Unbestritten schönste Gartenwirtschaft, prachtvoll neuangelegter Tierpark. Grosse Konzert-Halle. Gedeckte Kegelbahnen. Anerkannt beste Weine, gutes Wiler-Bier. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen etc. angelegentlichst empfohlen. Telephon. **Robert Lumpert.**

Weissenstein bei Solothurn,

1300 Meter über Meer.

Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeignetster Ausflugspunkt für Schulen. Zivile Preise. Illustr. Prospekte gratis und franko.

Es empfiehlt sich bestens 444 ***K. Jlli.***

Wetzikon. Hotel „Krone".

Empfehle meine grossen Lokalitäten, sowie Gartenwirtschaft den w. Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens. 539

Prompte Bedienung zusichernd

Der Besitzer: **E. Hottinger-Stauber.**

Wernetshausen. Restaurant Frohberg

an der **Hauptstrasse Hinwil-Bachtel,** empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten mit grosser aussichtsreicher Terrasse den Tit. Bachtelbesuchern, Vereinen und Schulen bestens. Billige Preise. Telephon. 479 **Herm. Buchmann.**

Klimatischer Luftkurort Wildhaus.

Höchste Station im Toggenburg, 1104 Meter über Meer, am Fusse des Säntis.

Gasthof und Pension Hirschen

mit 1. Juni eröffnet.

Prospekte gratis und franko. Elektr. Beleuchtung.

Bestens empfiehlt sich

481 **A. Walt.**

Zug — Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. 338

Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn.

Von **Samstagern**: nach der **Laubegg,** Luftkurort ($^1/_2$ St.); nach **Hütten,** Luftkurort ($^3/_4$ St.);

von **Schindellegi**: nach **Hütten,** Luftkurort, auf horizontaler Strasse mit wundervoller Aussicht (1 St.); nach **Feusisberg,** Luftkurort (1 St.); auf den **Etzel,** Aussichtsturm ($1^1/_4$ St.) und auf den **Schönboden** ($1^3/_4$ St.); 480

von **Biberbrücke**: nach **Gottschalkenberg** ($1^1/_2$ St.); über Alosen nach **Ober-** und **Unterägeri** (2—$2^1/_2$ St.) und über **Morgarten** (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 St.);

von **Einsiedeln**: auf den **Freiherrenberg** ($^1/_2$ St.); über den **Etzel** nach **Feusisberg** (2 St.) und Schindellegi, auf den **Schönboden** ($1^1/_2$ St.); nach **Unter-** und **Oberiberg,** Luftkurort (2—3 St.); durch das Alptal auf den **Grossen Mythen,** 1903 *m* ($3^1/_2$ St.);

von **Altmatt** nach **Gottschalkenberg** ($^3/_4$—1 St.);

von **Rothenthurm**: über **Morgarten** (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel ($1^1/_2$ St.); über Biberegg auf das **Hochstuckli,** 1556 *m,* und über **Hackenegg** nach **Einsiedeln** oder **Schwyz** — leichte und sehr lohnende Partie;

von **Sattel**: ins **Aegerital** (1—$1^1/_2$ St.); auf den **Wildspitz** und **Rossberg,** 1582 *m* (3 St.), mit rigiähnlicher Aussicht.

Von **Zürich** über Wädenswil nach der **Südostbahn täglich achtmalige direkte Zugsverbindung, sowie bequeme Dampfbootverbindungen.**

Sonntagsretourbillette ab Zürich, Wiedikon und Enge nach Einsiedeln.

Sonntagsretourbillette auf den S. O. B.-Strecken zur **Taxe der einfachen Fahrt.**

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt à 1 Fr.

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XI. Vierwaldstättersee.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XVII. St. Gotthard.
Blatt XIX. Das Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.
Blatt XXVI. Mont Blanc, Grand St-Bernard.
Blatt XXVII. Zermatt, Monte Rosa.

Orell Füssli-Verlag

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Verlag, Art. Institut Orell Füssli Zürich.

Bei uns erschien die

3. Auflage von

Prof. ***Dr. L. Donatis***

Corso pratico

di

Lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture

VIII u 336 S. **Eleg. gebunden**

Preis Fr. 4. 50.

Eine Grammatik in italienischer Sprache für deutsch sprechende Klassen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Zweisimmen 1000 Meter über Meer
An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

(Durch Um- und Neubau vergrössert.) 448

Waldung nah. Gr. Garten. Elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. Bäder. Douchen. **Familienhaus.** Gr. komfortable Gesellschaftssäle. Restaurant. **Schulen und Vereinen reduzierte Preise.** Prospekte. Höfl. empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

ZUG am See

Hecht-Terrasse, Wirtschaft. Restauration zu jeder Tageszeit. Gute Küche. Spezialität: **Fische.** Feine Weine. Schulen, Passanten und Vereinen sehr zu empfehlen. **Garten.** Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. **Telephon.** (O F 1086) 492 **C. Föry-Doswald.**

---

547 **Zug-Zugerberg-Walchwil a. See.**

Schönstes Ausflugsziel für Schulen

Für Mittagsrast Gasthaus z. **„Sternen", Walchwil,** bestens empfohlen. Man wende sich an **Familie Hürlimann.**

Der Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl

empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge 275

das alkoholfreie

Volks- & Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 260 m über dem See; za. 3/4 Std. vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso

Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.

Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.

Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**

Das weitbekannte **Konstanzer-Kinderwagen**-Versandhaus von **Rob. Leonhardt, Konstanz,** Bahnhofstr. 7, bringt dieses Jahr sehr aparte und preiswerte Neuheiten in Reform-Kinderwagen und Sportwagen, verstellb. Kinderstühlen, Ruhe-Klappstühlen etc. — Illustr. Hauptkatalog gratis und franko. Schweizeradresse: **Rob. Leonhardt-Rüegg, Kreuzlingen** (Thurg.). 208

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Radfahrer-Karten

herausgegeben vom

Männer-Radfahrer-Verein Zürich.

No. 2 umfasst das Gebiet: *Radolfszell* am Bodensee bis *Einsiedeln*, Solothurn, Basel, nördlich bis an den Titisee.

No. 3 umfasst das Gebiet von Pians an der Arlbergstrasse bis zum Wallensee; im Norden bis 15 *km* nördlich von Kempten Bodensee bis Reichenau.

No. 4 umfasst das Gebiet: Östlich Bern in Stichgrenze im Anschluss an Blatt No. 5. Nördlich über Chaux-de-Fonds hinaus; westlich über Salins (Frankreich) hinaus und südlich über Montreux hinaus.

No. 5 umfasst das Gebiet: Westlich Bern in Stichgrenze und an Blatt 4 anschliessend; nördlich an Blatt 2 anschliessend; östlich bis Olivone und südlich über Faido hinaus.

No. 6. Einen Teil des Kts. Graubünden umfassend, im Anschluss an Blatt 3 und 5, angrenzend an Vorarlberg, Tirol und Italien.

Preis pro Blatt auf jap. Papier Fr. 2.—,

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Aus der Natur selbst

muss die Natur studiert werden. Hierzu bietet die beste Anregung 569

Seminarlehrer G. STUCKI's

Aufgabenheft für Naturbeobachtungen

Neue, soeben erschienene Ausgabe. Preis 50 Cts. **Partienpreis** (von 20 Exemplaren an) **40 Cts.**

Durch die je nach der Jahreszeit (1 Monat per Seite) gestellten Fragen in obgenanntem Heft wird das Interesse der Kinder geweckt und der Unterricht belebt.

Wir stellen gern behufs näherer Prüfung Exemplare zur Ansicht zur Verfügung. — **Kaum 14 Tage nach Erscheinen waren schon über 1000 Exemplare fest verkauft** — ein Beweis, wie das Büchlein Anklang findet!

Verlag **A. Francke,** Bern.

Offene Lehrstelle.

An der **Primarschule** der Gemeinde **Glarus Riedern** ist infolge Rücktritt und Beförderung eine Lehrstelle für Kinder des 1. und 2. Schuljahres wieder zu besetzen.

Die **Besoldung** beträgt **Fr. 2000** (für Bewerber mit weniger als 3 Dienstjahren Fr. 1900) nebst Anspruch auf eine Alterszulage von Fr. 100 nach je 5 Jahren bis zum 20. Dienstjahre.

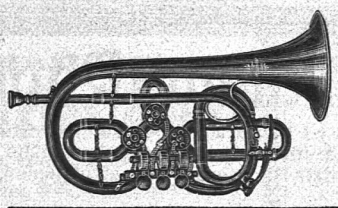
Gewünscht wird Kenntnis der italienischen Sprache.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisschriften über Lebens- und Bildungsgang und bisherige Lehrtätigkeit nimmt der Unterzeichnete bis zum **2. Juni a. c.** entgegen.

Im Namen des Schulrates,

549 O. F.1157 Der Präsident:

J. Studer-Jenny.



G. Hirsbrunner

[OF1308] **Fabrikant** 578

= AARAU =

liefert vorzügliche

Blas- u. Saiten-Instrumente.

Original-Selbstkocher von Sus. Müller. 50 % Ersparnis an Brennmaterial u. Zeit. **Allen andern ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen.** Vorrätig in belieb. Grösse bei der **Schweiz. Selbstkocher-Gesellschaft A.-G., Feldstrasse 42, Zürich III.**

Prospekte gratis und franko. (O F 1018) 495

Neu-Auflage.

Soeben erschien:

NEUES LEHRBUCH

DER

FRANZÖSISCHEN SPRACHE

VON

BAUMGARTNER und ZUBERBÜHLER.

21. vollständig umgearbeitete Auflage.

Obligatorisches Lehrmittel für den Kanton Zürich.

Mit erweitertem Wörterverzeichnis.

Wegen Mehrumfang des Buches musste der Preis von Fr. 2. 25 auf Fr. 2. 35 erhöht werden.

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zum Seifen-Aufschlag.

Die unerhört marktschreierische Reklame, wie sie von der Sunligth Compagnie (Seifenfakrik Helvetia Olten) in letzter Zeit in Szene gesetzt wird, um alle Konkurrenzprodukte bei der tit Kundschaft in Misskredit zu bringen, zwingt uns, öffentlich die Erklärung abzugeben, dass die **„Sunlight-Seife"** auch ohne Aufschlag **weitaus die teuerste Seife** aller gelben harzhaltigen Prima Seifen hier zu Lande ist und sich sogar noch ca. 15 % teurer stellt wie heute **unsere feinste weisse Prima Kernseife ohne Harzzusatz!**

Dass aber die Sunlight-Seife bessere Eigenschaften oder einen höheren Fettgehalt als die schweizerischen Prima-Sorten haben soll, glaubt die Sunlight-Seifen Comp. wohl selbst nicht. (H 3204 Z) 542

Friedrich Steinfels A.-G.,
Zürich.

VITALIN

pflanzliche Nährsalz-Limonade ist ein wirkliches Blutreinigungsmittel (kein Abführungsmittel). Es geht mit den schädlichen Substanzen, die infolge mangelhaften Stoffwechsels im Blute zurückgeblieben sind, leichtlösliche Verbindungen ein, die durch die Nieren ausgeschieden werden und ruft so im Körper ein

Nie gekanntes Behaglichkeitsgefühl

hervor. Näheres im „Ratgeber in gesunden u. kranken Tagen", der gratis zugesandt wird.

J. Will, chem. Laboratorium.

Frs. 5. per Flacon von 250 Gr.

Binningen-Basel.

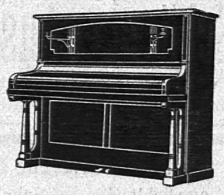
(E 6757) 293

Als Heilmittel gegen 529

Krebs- Magen- u. Leber-

leiden *und zur Blutreinigung* ist **STROOPAL** vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin ges. geschützt. Schrift hierüber mit 100 amtlich beglaubigten Dankschreiben v. Geistl. beider Konfessionen, Juristen etc. Vollständ. umsonst durch A. **Stroop**, Neuenkirchen N°849, Kreis Wiedenbrück, Westf. Betrifft auch *Wucherungen* und *Geschwulste* jeder Art, Ansteckung u. Vererbung v. *Krebs*, Zusammenhang von *Gallenstein* u. *Krebs*, sowie *Blutreinigung*

Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142

Pianos oder **Harmoniums**

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts,** prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Die Amateur-Photographie

Die Photographie ist heute auf einer solchen Stufe der Entwicklung angelangt, dass sie jedermann ohne Vorkenntnisse und ohne Mühe oder vorausgegangene Misserfolge in den Stand setzt, Photographien aufzunehmen, und sich dadurch bleibende Andenken zu schaffen.

Wer wünschte nicht ein Bild seiner ersten Lebensjahre, an die er keine Erinnerung hat? Wer möchte nicht ein Bild seiner Jugend besitzen, seiner Umgebung, seiner Freunde, seiner Eltern in ihrem Heim, wie sie waren und lebten — ohne Pose? Wer möchte nicht eine Reise in Bildern festhalten, Ferientage, Feste? Unser Gedächtnis ist schwach, ganze Jahre mit ihrem Leben entfallen uns, und doch sind die Erinnerungsbilder alles, was unser Leben ausmacht.

Ein Photo-Apparat gehört in jedes Haus!

Katalog über Photo-Cameras u. Zubehör gratis.
Katalog über Projektions-Apparate gratis.

Anleitung und Ratschläge jederzeit kostenlos.

250 Spedition durch die ganze Schweiz

Gegründet 1867 **W. Walz,** Optiker, **St. Gallen.** Telephon 1175

Atemnot

wird in sicherster Weise mit

Dr. Fehrlin's **Histosan**

bekämpft. In der ausserordentlich günstigen Einwirkung auf alle Lungen- und Halskrankheiten bei Erwachsenen wie Kindern, hat sich Histosan allen bisher bekannten Mitteln überlegen gezeigt. Es wird jetzt in grösseren Sanatorien fast ausschliesslich zur Behandlung von Lungenkrankheiten gebraucht. 769/11

Sirupflaschen à **Fr. 4.** —, Tablettenschachteln à **Fr. 4.** —, kleine Tablettenschachteln à **Fr. 2, 25.** In den Apotheken oder wo nicht vorrätig, direkt franko von Dr. Fehrlins **Histosan-Dépôt, Schaffhausen.**

L. & C. HARDTMUTH'S

Blei-Farb-& Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

393

WER

gute, solide, billige Schuhe einkaufen möchte und dieselben]

nicht von

H. Brühlmann-Huggenberger

in **Winterthur** bezieht,

schadet sich selbst.

Diese längst in der ganzen Schweiz und auch im Ausland bekannte Firma, die nur **beste, preiswürdige** Ware zu **erstaunend billigen** Preisen in Verkauf bringt, offeriert: 1103

Damenpantoffel, Stramin, ½ Absatz	Nr. 36-42	Fr.	2. 20
Frauenwerktagsschuhe, solid, beschlagen	„ 36-42	„	6. 80
Frauensonntagsschuhe, elegant, mit Spitzkappen	„ 36-42	„	7. 50
Arbeitsschuhe für Männer, solid, beschlagen	„ 40-48	„	7. 80
Herrenbottinen, hohe mit Hacken, beschlagen, solid	„ 40-48	„	9. —
Herrensonntagsschuhe, elegant, mit Spitzkappen	„ 40-48	„	9. 50
Knaben- und Mädchenschuhe	„ 26-29	„	4. 50

Zahlreiche Zeugnisse über gelieferte Schuhwaren im In- und Auslande.

Versand gegen Nachnahme. *Umtausch franko.*

450 verschiedene Artikel. Illustr. Preiscourant wird auf Verlangen gratis und franko jedermann zugestellt.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.